Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

99 (29.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-680873

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parusse, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 99. Oldenburg, Freitag, den 29. April 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Für die Monate Mai und Juni

werden **Abonnementsbestellungen** auf die „Nachrichten für Stadt und Land" von unserer Expedition, sowie von allen Postanstalten und Landbriefträgern entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post einschl. Bestellgeld 1,14 ℳ, beim Bezug durch unsere Expedition 1 ℳ.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 29. April.

Das erste Gefecht hat nun vorgestern Mittag stattgefunden. Sein Schauplatz war Matanzas, eine etwa 75 Kilometer östlich von Havana gelegene Hafenstadt. Aus Key-West liegt darüber, von amerikanischer Seite, folgende Meldung vor:

„Das Bombardement der Forts von Matanzas hatte den Zweck, die Beendigung der Schanzarbeiten bei Puntagorda zu verhindern. Die Batterie an der Ostseite der Bucht eröffnete das Feuer auf das Admiralsschiff „Newyork", welches das Feuer erwiderte. Die Forts gaben zwölf Schüsse aus achtzölligen Geschützen ab, welche jedoch ihr Ziel verfehlten. Die amerikanischen Schiffe verließen darauf die Bucht und gingen auf die offene See, um die genaue Lage der Batterie festzustellen. Sie gaben sodann 300 Schüsse auf die Forts ab auf Entfernungen von 4000 bis 7000 Metern. Die halbvollendeten Schanzen und Batterieen scheinen zerstört zu sein. Die Schußwirkungen der amerikanischen Schiffe waren ausgezeichnet. Eine erst halbfertige Batterie sandte fünf bis sechs kleinkalibrige Geschosse, von denen zwei über die „Newyork" hinwegflogen. Das Admiralsschiff ist nach Havana zurückgekehrt."

Die Amerikaner haben bei dem Gefecht keine Verluste erlitten, während die Spanier (natürlich!) zahlreiche Menschenleben eingebüßt haben sollen. Sonderbar klang gleich die Meldung, daß die Amerikaner bereits nach einer halben Stunde mit dem Bombardement aufhörten. Heute kommt die Erklärung dazu. Es wird nämlich aus Madrid telegraphiert: Die Nachrichten aus Key-West über das Bombardement von Matanzas müssen mit Vorbehalt aufgenommen werden, da die amerikanischen Panzerschiffe genötigt waren, sich nach einer halben Stunde zurückzuziehen. Dazu meldet der Marschall Blanco, daß die Amerikaner den Versuch machten, bei Matanzas zu landen. Die spanische Festungsartillerie verhinderte jedoch die Landung. So gewinnt das Ereignis ein etwas anderes Aussehen!

Das gestern telegraphisch gemeldete kleine Gefecht bei Cayo Piedras ist dadurch veranlaßt worden, daß Marschall Blanco von dem Plane der Amerikaner, in Cardenas Waffen und Nahrungsmittel für die Aufständischen zu landen, Kenntnis erhalten hatte. Zum Schutze von Cardenas stand aber nur ein einziges Kanonenboot zur Verfügung, die „Tigera". Dieses hatte nun das Gefecht mit dem Torpedojäger „Cushing", an dessen Verfolgung es jedoch nicht denken konnte, weil es selbst Havarie erlitten hatte. Die „Central News" melden, der Offizier, der den Torpedojäger „Cushing" befehligte, soll wegen mangelhafter Schiffsführung vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Jedenfalls wird der glückliche Ausgang des ersten Seegefechtes in Spanien große Begeisterung hervorrufen und als ein gutes Omen gedeutet werden.

Aus Key-West wird ferner gemeldet: Der amerikanische Monitor „Terror" brachte das Schiff „Guido" auf, das einen Raumgehalt von 2065 Tons hat. Die Ladung des „Guido", welcher auf der Fahrt von Liverpool nach Havana begriffen war, bestand in einer großen Menge Lebensmittel und Geld für die spanischen Truppen. Der Monitor „Terror" konnte das Schiff erst wegnehmen, nachdem er Jagd auf dasselbe gemacht hatte. Der „Terror" gab zuerst einen blinden Schuß ab, worauf der „Guido" alle Lichter auslöschte. Nunmehr gab der „Terror" eine Anzahl Schüsse aus seinen Sechspfündern ab, welche alle trafen. Ein Mann von der Besatzung des „Guido" wurde verwundet. Der Wert des Schiffes und der Ladung wird auf 400,000 Dollar geschätzt. — Die amerikanischen Kriegsschiffe „Puritan" und „Cincinnati" haben Matanzas nicht verlassen, sondern setzen die Blockade fort.

* * *

Aus den einzelnen Hauptstädten liegen folgende Meldungen vor:

Von Washington aus soll befohlen sein, zwei leichte Batterien Artillerie, welche gegenwärtig in Chicamanga sind, nach Tampa einzuschiffen, was für einen Beweis gehalten wird, daß beschlossen sei, im sofortigen Vormarsch auf Havana mit den Insurgenten zusammenzuwirken.

In Madrid war man während des ganzen gestrigen Tages lebhaft beunruhigt über das Schicksal des „Monserrat," eines der besten Dampfer der Compania Transatlantica, der mit 600 Soldaten und Munition nach Havana unterwegs ist. Man glaubte ihn bereits von den blockierenden Amerikanern abgefangen, als spät am Nachmittag die Nachricht eintraf, der „Monserrat" habe die Blockade durchbrochen und sei unbeschädigt in den Hafen von Havana eingelaufen. Diese Nachricht erregte besonders im Militärkasino großen Enthusiasmus, wo sofort verlangt wurde, der Kapitän des Dampfers solle mit dem Marineverdienstorden dekoriert werden.

Aus Lissabon wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Die Morgenblätter melden, die Regierung der Vereinigten Staaten habe der portugiesischen Regierung aufgegeben, das Auslaufen des spanischen vor Kap Verde liegenden Geschwaders zu veranlassen, andernfalls Portugal als Verbündeter Spaniens anzusehen sei. Einer Drahtmeldung aus den Kap Verdischen Inseln zufolge wird das Geschwader auslaufen.

Aus Berlin wird berichtet: Ein Teil des ostasiatischen Kreuzergeschwaders erhielt den Befehl, sich nach Manilla zu begeben, um die dortigen deutschen Interessen zu schützen.

Der „Reichsanzeiger" schreibt:

„Amtlicher Nachricht zufolge ist von den spanischen Behörden damit begonnen worden, die Häfen der Insel Kuba und Puerto Rico, sowie der Philippinen durch Torpedolinien zu sperren.

Nach Ausführung dieser Maßregel kann daher die Einfahrt in die genannten Häfen nur unter Führung der dortigen Hafenlootsen bewerkstelligt werden, welche sich auf der Außenseite der Verteidigungslinien aufhalten werden, um den Schiffen den Weg zu zeigen.

Ferner werden die obersten Behörden der Inseln Kuba und Puerto Rico, sowie der Philippinen die Beseitigung der Seezeichen und die Auslöschung der Leuchtfeuer anordnen, sobald diese Maßregeln zur Verteidigung der ihnen unterstellten Gebiete erforderlich werden."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Schluß des Reichstags ist jetzt für Freitag kommender Woche in Aussicht genommen. Nach Erledigung der kleineren Sachen und der Novelle zur Civilprozeßordnung würde in den letzten Tagen die dritte Beratung der Militärstrafprozeßreform stattfinden.

— Das Münchener Schöffengericht I erklärte sich in dem Falle Harden für zuständig und verurteilte am Donnerstag Maximilian Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel über König Otto von Bayern in seiner Zeitschrift „Die Zukunft", zu einer Haftstrafe von vierzehn Tagen. Der Amtsanwalt hatte das Strafmaximum von sechs Wochen beantragt.

— Prinz Heinrich ist am Mittwoch an Bord der „Gefion" in Pagoda Anchorage angekommen und beabsichtigt, am 30. April wieder in See gehen.

— Nachdem von Mitte Oktober v. J. ab die deutsche Flagge nicht mehr in den japanischen Gewässern gezeigt worden ist, wo der „Kaiser," die „Irene" und der kleine Kreuzer „Cormoran" zuletzt Nagasaki verließen, um nach den Küsten Chinas zu dampfen und die Besetzung der Kiautschoubucht vorzubereiten, wird in den ersten Tagen des nächsten Monats wieder einer unserer Kreuzer einen japanischen Hafen besuchen. Vizeadmiral v. Diederichs hat die „Irene" nach Nagasaki beordert.

— Fürst Bismarck unternahm gestern in seinem Rollstuhl eine Spazierfahrt in dem gegen rauhe Winde künstlich geschützten Teile des Friedrichsruher Parkes. Das Allgemeinbefinden des Fürsten ist befriedigend; doch leidet er noch immer an Schmerzen in den Füßen.

— Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, der dem König von Sachsen die Glückwünsche der französischen Republik überbrachte, hat vom König Albert das Großkreuz des Albrecht-Ordens erhalten.

— Eine Novelle über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist dem Reichstag soeben noch zugegangen. Dieselbe beabsichtigt, einer Reihe von Beschwerden aus den betreffenden Bevölkerungskreisen abzuhelfen. Nach Möglichkeit soll der Uebelstand beseitigt werden, daß die Lieferungspflichtigen für Fourage oft erst spät in den Besitz der ihnen zustehenden Vergütung gelangen. Bei den Entschädigungen für Vorspannleistungen soll künftig bei den Leistungen von mehr als zwölf Stunden innerhalb desselben Tages ein Zuschuß um die Hälfte der Tagessatzes gewährt werden. Das Verzeichnis der Lieferungsverbände soll einer Revision unterzogen werden unter Berücksichtigung der Verschiebungen in dem Wert der Vorspannleistungen, namentlich in den an große Städte angrenzenden Landkreisen und einigen Stadtkreisen. Um den außergewöhnlichen Verhältnissen bei der Zusammenziehung mehrerer Armeekorps zu gemeinschaftlichen Uebungen Rechnung zu tragen, soll die Militärverwaltung die Ermächtigung erhalten, an den Korpsmanövertagen und für die zugehörigen Märsche für die Leistung des Vorspanns um 16 Proz. erhöhte Vergütungssätze zu gewähren. Andererseits erhält die Militärverwaltung das Recht, in allen Fällen vorübergehender Einquartierung die Naturalverpflegung in Anspruch zu nehmen. Auf die Ermächtigung, für Offiziere auf Märschen auch in Städten volle Verpflegung zu beanspruchen, soll verzichtet werden.

— Die „Nationallib. Korresp." berichtet: Dem allgemeinen Delegiertentag der nationalliberalen Partei, welcher sich am Sonntag in Berlin versammelt, wird die Aufgabe gestellt, ein Wahlprogramm zu vereinbaren. Der Ausschuß zur Vorbereitung des Delegiertentages hat den Entwurf fertiggestellt und dem Zentralvorstand unterbreitet. Dieser tritt am Sonnabend zur Beratung darüber zusammen. Anträge, welche es nötig machen, die Tagesordnung zu erweitern, sind aus dem Kreise der Delegierten und Obmänner nicht eingegangen. Es bewendet also dabei, daß der Delegiertentag lediglich das Wahlprogramm zu beschließen hat. Dann ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Tagesordnung an dem einen Sitzungstag am Sonntag erledigt werden kann, ohne daß der Raum für eine reisliche Aussprache der Parteivertreter über die politischen Zielpunkte, wie über die Zwecke und das Wesen der wirtschaftlichen Sammlung irgend beschränkt zu werden braucht. Die Erörterung hierüber wird an den vorgelegten Entwurf des Wahlprogramms bezw. an die einzelnen Abschnitte desselben zweckgemäß anknüpfen können. Der Zentralvorstand wird zur Vertretung seines Entwurfs Referenten zu bestimmen haben. Außerhalb des Rahmens dieser programmatischen Arbeit steht zu erwarten, daß Herr v. Bennigsen dem Wunsche des Parteivorstandes entsprechend den Delegiertentag der Partei, die ihm zum Schlusse seiner bedeutsamen parlamentarischen Wirksamkeit nochmals ihren allgemeinen Dank bekunden möchte, mit einer Ansprache eröffnet.

— Die Freisinnige Vereinigung hat ihren Wahlaufruf veröffentlicht, mit den Unterschriften der Herren Bamberger, Dr. Barth, Fr. Goldschmidt, Paul Jonas, Dr. Pachnicke, Rickert und Schrader. In dem ersten Teil des Aufrufs wird ausführlich hervorgehoben, daß die Freisinnige Vereinigung für das Heeresgesetz von 1893 und für das Flottengesetz eingetreten ist.

Der Wahlaufruf bezeichnet als gemeinsame Aufgabe aller Liberalen, dem Liberalismus einen größeren Einfluß auf die Entwickelung des Reiches zu verschaffen. Die Goldwährung müßte dem Reiche gesichert werden, die Handelsverträge müßten aufrecht erhalten und weiter ausgebaut werden. Um den gesteigerten Anforderungen zu genügen, sei die Steigerung der wirtschaftlichen Tüchtigkeit durch den Ausbau von Kanälen und Eisenbahnen erforderlich.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nach der „N. Fr. Pr." ist im Abgeordnetenhause an die Regierung eine Interpellation gerichtet, ob das Ministerium nicht geneigt sei, den Getreidezoll für die Periode bis Ende Juni aufzuheben auf Grund der zu einer solchen Suspension im allgemeinen Zolltarif von 1882 gegebenen Ermächtigung „in Fällen schlechten Ernteausfalls im Inlande." Thatsächlich sei seit Geltung des Gesetzes ein Weizenpreis von 15 Gld. 20 Kr. nicht vorgekommen. Selbst 1891 betrug der höchste Weizenpreis nur 12 Gld. 20 Kr.

— Bei der Beratung der Sprachenanträge im Abgeordnetenhause führte gestern der erste Antragsteller Prinz Lichtenstein (christlich-sozial) aus, wenn die Tschechen Frieden wollten, müßten sie das Prinzip annehmen, daß in tschechischen Gegenden tschechisch, in deutschen Gegenden deutsch, in gemischtsprachlichen Gegenden doppelsprachig amtiert werde. Redner weist darauf hin, daß beide Nationalitäten getrennt wohnen, sodaß das Prinzip leicht durchführbar sei, und tritt dann für die deutsche Staatssprache ein. Seine Partei halte fest an der deutschen Gemeinbürgerschaft und werde stets für die bedrückten Stammesgenossen eintreten. (Beifall der deutschen Linken.) Die Verhandlungen wurden sodann abgebrochen.

Die deutsche Volkspartei und die Schönerianer sind entschieden gegen die Beschickung des Sprachenausschusses vor der Aufhebung der Sprachenverordnung. In der Fortschrittspartei ist die Stimmung geteilt. Die Großgrundbesitzer und die Freie Deutsche Vereinigung sind für die Beschickung. Die Opposition ist jedoch entschlossen, auch wenn die Einsetzung

Landesbibliothek Oldenburg

des Sprachenausschusses erfolgt, die Obstruktion fortzusetzen, bis die Verordnungen aufgehoben sind.

Frankreich.

Im Ministerrat teilte der Marineminister Besnard ein Telegramm des Admirals Gigault de la Bédollière mit, in welchem dieser die am 22. d. Mts. vollzogene Besitzergreifung der Meeresbucht von Quanchouwan in China anzeigt. Bei der feierlichen Uebergabe waren die Mannschaften der Kriegsschiffe „Pascal", „Surprise" und „Lion" zugegen. Mit den chinesischen Behörden wurden Besuche gewechselt. Die einheimische Bevölkerung zeigte eine freundliche Haltung.

Großbritannien.

Zum deutsch-englischen Handelsvertrag erklärte im Unterhause der erste Lord des Schatzes, Deutschland und Belgien hätten eine zeitweise Verlängerung der Handelsverträge angeregt. England habe seine Bereitwilligkeit ausgedrückt zu einstweiligen Arrangements für Behandlung als meistbegünstigte Nation hinsichtlich des vereinigten Königreichs mit der Berechtigung des Beitritts für die Kolonien, habe jedoch erklärt, es könne unter keinen Umständen in eine Erneuerung der Artikel 7 und 15 der bestehenden Verträge, welche deutschen und belgischen Waren in britischen Kolonien das Recht auf gleiche Behandlung einräumen, willigen.

Vorstehendes Telegramm ist wohl so zu verstehen, daß England denjenigen Kolonien, welche eine selbständige Verwaltung haben, freie Hand vorbehalten will, ob und unter welchen Bedingungen sie in die Verlängerung des Meistbegünstigungsverhältnisses gegenüber Deutschland und Belgien eintreten wollen. Bekanntlich hat bis jetzt nur Kanada eine solche Aufrechterhaltung des Meistbegünstigungsverhältnisses abhängig gemacht von besonderen Zugeständnissen an Kanada.

Japan.

Zwischen Rußland und Japan soll ein Abkommen bezüglich Koreas getroffen worden sein. Rußland willigt danach ein, den Handel und die Industrie Japans im Innern von Korea nicht zu behindern. Jeder Staat verpflichtet sich, das Einverständnis des andern einzuholen, bevor er Angehörige seines Staates nach Korea entsendet.

Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Der Kassationshof hat gestern nach 5½stündiger Beratung die Nichtigkeitsbeschwerde beim Appellationsgericht in Philippopel des zum Tode durch den Strang verurteilten Kapitäns Boitscheff und des Polizeipräsidenten Nowilitsch abgewiesen. Das Urteil wird dem Fürsten Ferdinand nunmehr zur Bestätigung vorgelegt werden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 29. April.

*) **Postalisches.** Nach Bestimmung des Reichs-Postamts gelten bezüglich der Sendungen, welche von Angehörigen der deutschen Marine bei den Marine-Schiffsposten, also an Bord der in fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffe, nach der Heimat eingeliefert werden, folgende besondere Bestimmungen: Briefe bis 60 Gramm werden zu ermäßigten Portosätzen befördert und zwar sind von den Offizieren 20 Pfennig und von den Unteroffizieren und Mannschaften 10 Pfennig hierfür zu entrichten. Ueber 60 Gramm wiegende Briefe unterliegen der Taxe des Weltpostvereins. Das Marine-Postbureau beim Hospostamt in Berlin, an welches die Sendungen der Marineposten gelangen, übt die Kontrolle über genügende Frankierung aus und befördert hiernach die Briefe ꝛc. der Bestimmungspostanstalt zu. — Im Verkehr mit den Marine-Schiffsposten sind als Briefpostsendungen zugelassen: gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Geschäftspapiere; Warenproben und Einschreibsendungen sind ausgeschlossen. Alle Sendungen müssen frankiert werden. In der Richtung nach den Kriegsschiffen können demnach nachstehende Sendungen befördert werden: frankierte Briefe bis 60 Gramm — zu den ermäßigten Taxen von 20 bezw. 10 Pfennig. Zu den Taxen des Weltpostvereins: frankierte Briefe über 60 Gramm ohne Beschränkung des Meistgewichts: frankierte Postkarten, auch solche mit Antwort; frankierte Drucksachen und gebundene Bücher bis zu 2 Kilogramm und frankierte Geschäftspapiere bis 2 Kilogramm.

* **Der Vortrag,** den Herr G. Th. Fischer am nächsten Montag in der Aula des Gymnasiums halten wird, soll in seinem letzten Teile fast ausschließlich Sachen humoristischen Genres enthalten, namentlich charakteristische, wirkungsvolle Stücke von Rosegger, der sich in Bezug auf Humor mit unserm Reuter vergleichen läßt. So darf man sich von dem Vortragsabend des Herrn Fischer schon wegen des abwechslungsreichen Programms großen Genuß versprechen, ganz abgesehen davon, daß alle Theaterfreunde hier nicht verfehlen werden, den Künstler wieder zu begrüßen, dessen bedeutende Leistungen unvergänglich in ihrem Gedächtnis sind.

* **Oldenburger Kriegerbund.** Der gegenwärtige Stand des Arbeitsnachweises für gediente Soldaten ist folgender: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle: 1 Reisender, 2 Hausdiener oder Arbeiter, 1 Diener oder Wärter, 3 Arbeiter. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 3 Knechte, 1 Gärtner, 2 Kutscher, 3 Stellmacher, 1 Schmied, 1 Metalldreher, 2 Maschinenschlosser, 1 Sattler und Tapezier, 1 Müllergesellen, 1 Arbeiter, 2 Böttcher, 1 Maler.

* **Zum Impfarzt** für die Gemeinde Dedesdorf ist laut Bekanntmachung des Staatsministeriums der prakt. Arzt Dr. med. Bohlen in Dedesdorf bis weiter bestellt.

* **Aus Anlaß des Dienstbotenwechsels** am 1. Mai wird seitens des Stadtmagistrats daran erinnert, daß nach § 4 des Statuts, betreffend die Dienstbotenkrankenkasse für die Stadtgemeinde Oldenburg, die Dienstherrschaften zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1—10 ℳ verpflichtet sind, ihre Dienstboten auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4, spätestens am 7. Tage nach Antritt des Dienstes zur Kasse anzumelden, sowie innerhalb einer gleichen Frist nach Beendigung des Dienstes abzumelden.

* **Die Vertretung des 1. und 2. Oldenburgischen Wahlkreises im Reichstage.** Der „Gem." veröffentlicht folgende interessante Zusammenstellung des Ausfalls der Reichstagswahlen seit dem Jahre 1867. Den 1. oldenburgischen Wahlkreis vertraten im Jahre 1867 Dannenberg (Nat.) im Februar und Becker (Nat.) im August. 1871 Lentz (Nat.), 1874 Hullmann (Nat.), 1877, 1878 Lentz (Nat.), 1881 Meibauer (Fortschrittsp.), 1884 Niebour (freis. Partei), 1885 (Ersatzwahl) Propping (freis. P.), 1887 Dr. Enneccerus (Nat.), 1890 Hinze (freis. P.), 1893 Dr. Enneccerus (Nat.). Es erhielten 1893 Dr. Enneccerus (Nat.) 5813, Hug (Soz.) 4441, Hinze (freis. Vereinig.) 4234, Eugen Richter (freis. Volksp.) 2523, E. Weber (Agrarier) 1504 Stimmen. Enneccerus wurde dann bekanntlich in der Stichwahl gewählt. Im 2. oldenburgischen Wahlkreise wurde im Jahre 1867 am 12. Februar für den konstituierenden norddeutschen Reichstag Hermann Gerhard Müller (Nat.) gewählt, am 31. August zum norddeutschen Reichstag Dr. Böckel (Fortschrittspartei). Von 1871 an war der Wahlkreis folgendermaßen vertreten: 1871 bis zum 18. Dezember Gräpel (Nat.), derselbe legte am 18. Dezember 1871 das Mandat nieder, an seiner Stelle wurde am 15. Februar 1872 Becker-Oldenburg (Nat.) gewählt: Dieser vertrat den Wahlkreis auch in den nächsten Legislaturperioden (1874 und 1877), bis 1878 Dr. Roggemann (Nat., später bei seiner Fraktion) an seine Stelle trat. Im Jahre 1881 wurde Huchting (Fortschrittsp.) gewählt, von diesem Jahre an hat der Wahlkreis ununterbrochen fortschrittliche bezw. freisinnige Abgeordnete in den Reichstag geschickt. Huchting wurde 1884 wiedergewählt, 1887 ging aus der Stichwahl Rickert (freisinnig) hervor, der aber wegen Doppelwahl ablehnte. Es fand abermals Wahl und darauf Stichwahl statt, aus der Albert Träger (freis.) siegreich hervorging. Auch 1890 und 1893 entsandte der Wahlkreis wiederum Träger in den Reichstag. 1893 war bekanntlich das Mandat von vier Parteien umstritten, es erhielten Träger (freis. Volksp.) 5357, Hug (Soz.) 4053, Dr. Enneccerus (Nat.) 3669. Dr. Siemens (freis. Verg.) 1997 Stimmen. In der Stichwahl wurde dann Träger mit 9581 Stimmen gewählt und erhielt damit die höchste Stimmenzahl, die überhaupt seit 1867 im 2. oldenburgischen Wahlkreis auf einen Kandidaten vereinigt war.

* **Dem Lawn Tennis-Spiel** wird in den letzten Jahren auch in Deutschland mehr und mehr gehuldigt. Es dürfte auch kein interessanteres und sowohl für die Jugend als für Erwachsene der Gesundheit förderlicheres Gesellschaftsspiel im Freien geben als dieses. Auch hier in Oldenburg herrscht ein großes Interesse für dieses Spiel. Der Inhaber des Oldenburger Schützenhofs, Herr D. Meyer, hat daher an seinem schönen Garten einen kostbaren Lawn Tennis-Platz von Italienern ganz nach Vorschrift legen lassen. Derselbe ist sehenswert.

* **Der Gesangverein „Germania"** veranstaltet am Sonntag, den 1. Mai, im „Grünen Hof" ein Tanzkränzchen, verbunden mit Gesangvorträgen. Da die Feste des Vereins sich stets eines regen Besuches erfreuen, so wird es jedenfalls bei diesem Feste an Besuch auch nicht mangeln, zumal der rührige Wirt, Herr Wülbers, für beste Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung Sorge tragen wird.

⧉ **Delmenhorst,** 28. April. In der heute stattgefundenen Sitzung des Gesamtstadtrats wurde als 2. Vorsitzender des Stadtrats Herr Oberamtsrichter Meyer gewählt. Zu Bezirksvorstehern wurden gewählt: J. Horstmann-Dwoberg, Adolf Harsti-Deichhorst, Fr. Behnken, südliches Stadtgebiet, Bernhard Plate, östliches Stadtgebiet I, Fr. Hülsemeyer, östliches Stadtgebiet II und Maler Stöver, nördliches Stadtgebiet. Die Wahl von Armenvätern hatte folgendes Resultat: H. Linnemann, D. Schönbohm, A. H. Plate, Wilh. Stöver, sämtlich in Delmenhorst, Chr. Heinecke, südliches Stadtgebiet, und Fr. Egbers, nördliches Stadtgebiet. Die Annahme der Erbschaft des verstorbenen Klempners Voß hierselbst wurde genehmigt. Für die Anlage einer neuen Badeanstalt im Armenarbeitshause wurden 300 ℳ aus der Armenkasse bewilligt. Die Einrichtung einer ständigen Polizeiwache wurde für dringend notwendig erklärt und ein Lokal im Rathause für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Der Stadtmagistrat wurde ersucht, unter Zugrundelegung des von der Kommission erstatteten Berichts baldigst ein Statut über die Errichtung von Fortbildungsschulen vorzulegen und Vorschläge für die Vorstandswahl zu machen. Unter anderm wurden alsdann noch die Voranschläge für die Gemeinde-, Wege-, Wasser-, Chaussee-, Armen- und Dienstbotenkrankenkasse festgesetzt. Der Beitrag für die Dienstbotenkrankenkasse wurde auf 6 Mk. festgesetzt. Der Stadtrat beschloß ferner, die Straßenkasse vom 1. Mai 1897 an bis zu 50 Proz. zu den Kosten für Neupflasterungen und der Unterhaltung gepflasterter Straßen und Plätze heranzuziehen. Der Magistrat wurde ersucht, einen in 2—3 Jahren durchzuführenden Plan über Neupflasterungen der noch ungepflasterten Wege, soweit eine solche im öffentlichen Interesse geboten ist, aufzustellen. Es wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, für den Zweck die Anleihe einer größeren Summe zu genehmigen; doch wurde ausdrücklich erklärt, daß eine Neupflasterung neuer Straßen nur dann in Angriff genommen werden soll, wenn die Anlieger das zur Verbreiterung der Straße erforderliche Land unentgeltlich abtreten. Wo eine solche Vereinbarung auf Schwierigkeiten stoßen sollte, soll die betreffende Straße aus dem allgemeinen Pflasterungsplan ausgeschieden werden. Schließlich wurde noch der Voranschlag für die Stadt- und Straßenkasse aufgestellt.

§ **Bant,** 29. April. Auf der Geflügelausstellung der vereinigten Geflügelzuchtvereine Rüstringen-Wilhelmshaven werden als Preisrichter fungieren die Herren Martens-Bremen, Düringen-Berlin und Johannsen-Esens für Hühner, sowie die Herren Fierenkranz-Oldenburg und Holler-Eutin. — Der Gemeinderat verhandelte in seiner am Donnerstag Abend abgehaltenen Versammlung über die Errichtung einer Apotheke in Neubremen. Schon einmal ist an das Staatsministerium ein dementsprechendes Gesuch gerichtet worden; doch ist die gewünschte Errichtung einer Gemeindeapotheke in Neubremen damals abschlägig beschieden. Man beschloß jetzt, in einer erneuten Petition an das Ministerium um Errichtung einer Apotheke (nicht Gemeindeapotheke) zu bitten. Zum Wegewärter der Gemeinde Bant wählte man Herrn Claaßen-Neubremen. Die Auszahlung von 2000 Mk. seitens der Wilhelmshavener Werftverwaltung an die Gemeinde Bant ist erfolgt und schützt die Gemeindefeuerwehr bei vorkommenden Brandfällen die 248 in der Gemeinde belegenen Werfthäuser.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 27. April. In Kreisen der überseeischen Reisenden, namentlich der amerikanischen Passagiere begegnet man vielfach der Befürchtung, daß in Folge der zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten bestehenden Feindseligkeiten, die ihr während dieser Spielzeit anvertraut wurden. Niemals versagte ihr Können und ihr feiner künstlerischer Takt, und so dürfen wir es nur lebhaft bedauern, daß man die sympathische Darstellerin anscheinend leichten Herzens von unserer Bühne fortgehen läßt. Auch Herr Zeitz spielte gestern seine letzte Rolle. Sein Advokat Berent war in der richtig bemessenen und vornehmen Charakteristik eine vortreffliche Leistung, und auch in manchen anderen Partieen hat der Darsteller bewiesen, daß er oft Lobenswertes leisten kann. Daß es ihnen auch in der Zuhörerschaft nicht an Freunden fehlt, konnten Fräulein Rolf wie Herr Zeitz an den Blumen erkennen, die ihnen gestern zum Abschied dargebracht wurden.

Von den übrigen Mitspielern, die noch fernerhin im Verbande unseres Theaters bleiben, thaten auch die Herren Hedeberg (Sannäs), Fischer (Hamar) und Seyberlich (Jacobsen), sowie Fräulein Behrens (Frau Tjälde) ihre volle Schuldigkeit. Sehr geschmackvoll und intim war das Schauspiel von Herrn Ulrichs insceniert und ausgestattet worden, und das Gesellschaftsbild des zweiten Aktes war in seiner lebendigen Zwanglosigkeit eine ausgezeichnete Leistung abgerundeten Zusammenspielens.

So ging mit glücklichem Gelingen und unter vielem Beifall, leider aber nur vor schwach besetztem Hause, die letzte Vorstellung dieser Spielzeit von statten. Was sie im Ganzen uns gebracht hat an künstlerischen Ereignissen und Anregungen, und was sie uns hat vermissen lassen, das noch einmal im Zusammenhang darzulegen, sei einem besonderen Artikel vorbehalten.

Eduard Höber.

Theater und Musik.

* **Großherzogliches Theater.** „Ein Fallissement", Schauspiel in 4 Akten von Björnstjerne Björnson. Aus dem Norwegischen übersetzt von W. Lange. — Unermüdlich thätig bis zum letzten Augenblick, hat unser Theater auch noch als Schlußvorstellung der Saison ein neu einstudiertes Stück herausgebracht. Björnsons „Fallissement" gehört zu den ernsten und wertvollen Dramen unserer Zeit; nur bedingungslos loben kann man es nicht. Seine Hauptschwäche ist der schlimm konventionelle und gänzlich überflüssige letzte Akt. Am Schluß des dritten Aufzuges hat sich der Kaufmann Tjälde durch das Unglück seines Bankerotts geistig durchgekämpft, hat er sich selbst moralisch überwunden und sieht festen Mutes, im Kreise der treuen Seinen, der Zukunft entgegen. Da durfte der Dichter sein Schauspiel schließen und konnte es sich paren, für ein naives Publikum noch einen fast melodramatischen, flostlich und gedanklich leeren Endakt dazuzuschreiben. Die Komposition der ersten Aufzüge ist auch nicht ganz gleichwertig und einwandfrei; aber stets wird der Hörer gefesselt durch die scharfe und lebenstreue Charakteristik der Figuren und den festen Griffes mitten aus unserem Dasein geschöpften und mit effektvoller Kunst verarbeiteten Stoff.

Die Aufführung des „Fallissement" gab fast allen unseren Hauptdarstellern Gelegenheit, noch einmal in dieser Spielzeit die Bühne zu betreten; einige von ihnen erschienen leider zum letzten Mal vor uns. Als Großhändler Tjälde zeigte Herr Bender seine bedeutende Kunst noch einmal in vollem Licht. Geistige Durchdringung und Ausgestaltung des harten Charakters, individuelle Färbung und lebendiges, naturwahres Spiel waren die rühmenswerten Eigenschaften auch dieser schauspielerischen Leistung. Am Vollkommensten aufgegangen in seiner Rolle war Herr Bender in den ersten beiden Akten; im dritten wurde er manchmal monoton und theatralisch. Schmerzlich empfand man es gestern noch einmal, was unsere Bühne an Herrn Bender verliert. Seine vielseitige und nie versagende Kraft wird sehr schwer zu ersetzen sein, und Gestalten wie seinen Hagen und Dietrich Quitzow, seinen Heinrich IV. und Papst Gregor werden die Oldenburger nicht so bald aus dem Gedächtnis verlieren. Mit dem gleichen großen Bedauern sehen wir Fräulein Walles von uns scheiden, die gestern in der Rolle der Walburg eine letzte schöne Probe ihrer reichen Begabung ablegte. Wahrer und treffender in der Abstufung der Gefühlswärme kann dies herbe, wahrhaftige Mädchen kaum dargestellt werden. Und was die Künstlerin andererseits auf klassischem Felde leisten kann, dafür sind ihre Iphigenie und Gräfin Orsina leuchtende Beispiele. Der immer sich erneuernde Beifall und die Blumen, die Fräulein Walles und Herrn Bender gestern gespendet wurden, werden ihnen bewiesen haben, wie dankbar das oldenburger Publikum für die Kunstleistungen ist, die sie ihm während einer Reihe von Jahren dargeboten haben; zugleich aber dürfen sie darin auch einen Ausdruck der wärmsten Glückwünsche sehen, die sie Beide auf ihrer ferneren künstlerischen Laufbahn von hier aus begleiten.

Zum letzten Mal auch trat gestern Fräulein Rolf vor das oldenburger Publikum. Sicher, gewandt und mit richtigem Verständnis für den Charakter spielte sie die kleine leichtlebige Signe, die im Grunde doch so viel ernster und gehaltvoller ist. Dieselbe Sicherheit und Zuverlässigkeit hat Fräulein Rolf in allen Rollen

Landesbibliothek Oldenburg

keiten eine Belästigung der Reisenden auf der Ueberfahrt durch Anhaltung und Durchsuchung der Schiffe eintreten könnte. Diese Besorgnis erscheint durchaus unbegründet. Nachdem seitens beider kriegführenden Mächte die Anerkennung der neutralen Flagge, soweit die Schiffe nicht Kriegskontrebande führen, ausdrücklich zugesichert worden ist, steht eine Belästigung der deutschen Passagierdampfer in keiner Weise zu befürchten, da bei diesen Dampfern die Annahme von Kriegskontrebande selbstverständlich vollständig ausgeschlossen ist. Der Norddeutsche Lloyd hat dieserhalb bereits die weitgehendsten Maßnahmen getroffen, um seinen Passagieren die volle Sicherheit an Bord seiner Dampfer zu gewährleisten. Ebenso wird der Norddeutsche Lloyd auch seine fahrplanmäßigen Fahrten in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Bremen, 28. April. In einer heutigen Versammlung beschlossen die Vereine der drei liberalen Parteien einstimmig, den jetzigen Reichstagsabgeordneten Frese wieder als gemeinsamen Kandidaten der bürgerlichen Parteien aufzustellen.

Telegraphische Depeschen
und Neueste Nachrichten.

BTB. **Madrid,** 29. April. Die Kapitäne der spanischen transatlantischen Gesellschaft versprachen, die Postsachen zwischen Spanien und Kuba trotz der Blockade zu expedieren.

BTB. **London,** 29. April. Der Korrespondent der „Times" in Washington hatte mit dem Präsidenten Mackinley eine Unterredung, aus der hervorging, daß der Präsident davon überzeugt ist, daß die augenblickliche Lage sich nicht derartig ändern werde, daß ein anderes Verhältnis zwischen England und den Vereinigten Staaten eintrete, als das der Freundschaft.

BTB. **Madrid,** 28. April. Nach einer Depesche des „Imparcial" haben die Aufständischen Artemisa, südwestlich von Havana, angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. — Im Senat erklärte der Marineminister, der Kapitän des „Montserrat" werde dekoriert werden. Der Minister fügte hinzu, die Blockade von Kuba stehe im Widerspruch zum Völkerrecht. Der Minister des Aeußern werde dieserhalb an die Mächte appellieren.

BTB. **Easton** (Pennsylvania), 29. April. Drei große Magazine, welche Sprengstoffe für die Regierung enthielten, sind gestern Nachmittag in die Luft geflogen. Zwei Personen wurden getötet und eine Anzahl verwundet, mehrere werden vermißt. Man nimmt an, daß die Explosion von spanischen Spionen veranlaßt worden sei, da man in letzter Zeit verdächtige Personen in der Umgebung beobachtet hat.

Bäder-Nachrichten.

* **Nordseebad Wyk auf Föhr.** Der Badeort Wyk liegt an der Ostseite der Insel Föhr in unmittelbarer Nähe der See. Auf dem etwas erhöhten Ufer, dem sogen. Sandwall befinden sich die von Fremden vorzugsweise gesuchten Wohnungen im Schutze einer mehrfachen Baumreihe. Die von Westen kommenden rauhen Winde werden, von der Insel und dem Ort aufgefangen, wenig empfunden und den nahen Strand schützt außerdem noch die Erhöhung des Ufers, auf welchem die Wohnungen stehen. Die Kinder können für sich selbst überlassen, die Freiheit genießen, die ihnen die Heimat und namentlich die Stadt nicht gönnt. Sie wühlen und schaufeln warmen Sand, taumeln sich, spielen, wenn das Meer unruhig ist, mit den ungefährlichen Wellen, die auf den ganz flachen Strand heraufrollen, werfe Sandwälle auf damit die Flut sie wieder einreiße oder fangen das steigende Wasser in kleinen Gruben. So haben die natürlichen Verhältnisse zusammengewirkt, um Wyk zu einem für Familien und Kinder ganz besonders geeigneten Badeort zu machen.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 1. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Sonnabend, den 7. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), morgens 11—12½ Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 1. Mai:
Militärgottesdienst 10½ Uhr:)
Kindergottesdienst 11¾ Uhr:) Divisionspf. Noack.

Elisabethstift.

Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.

Friedenskirche.

Sonntag: vormittags 9½ und abends 7 Uhr Gottesdienst.

☃ Wetterbericht
vom Donnerstag, den 28. April:

Hoher Druck herrscht über Nordeuropa, ein Gebiet niederen Drucks liegt dagegen im Südwesten. Infolgedessen wehen in in Deutschland meist nordöstliche Winde mit veränderlichem, vielfach noch trockenem Wetter und im allgemeinen wenig veränderter Temperatur, doch dürfte für später unter Einfluß der Störung etwas Regen allgemein zu erwarten sein.

☃ Wettervoraussage
für Sonnabend, den 30. April:

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges oder nebliges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen.

Anzeigen.

Am Sonntag, den 1. Mai, dürfen in der Stadtgemeinde Oldenburg die Läden bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Gemeindesache.

Bornhorst. Die gewöhnliche Unterhaltung der Feldwege im Bornhorster Moor von Mai 1898 bis 1899, sowie das Anfahren des erforderlichen Sandes soll am **Sonntag, den 1. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr,** in **D. Müller's** Wirtshause daselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Der Bezirksvorsteher.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **Montag,** den 9. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Auktion.

Oldenburg. Am
Mittwoch, den 4. Mai d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfgd.,
sollen im **Auktionslokale an der Ritterstraße** hierselbst folgende Sachen, als:
2 komplette Zimmereinrichtungen, 4 Sofas, 1 eichenes Büffett, 1 dito Ausziehetisch, 3 Sofatische, 1 eich. Kleiderschrank, 6 Bettstellen, 2 Waschtische mit Marmorplatten, große und kleine Spiegel, 2 Schreibtische, 3 Vertikows, Rohr- und Polsterstühle, 3 Kinderwagen, 2 neue Fahrräder, 1 Ladeneinrichtung, 1 eich. Pult mit Aufsatz, 2 Teppiche, 3 große Gypsfiguren mit Konsolen, Gartentische und -Stühle, 3 kompl. Betten, Haus- und Küchengeräte, sowie eine große Partie **Manufakturwaren etc.** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

J. Lenzner, Aukt.

Für Haus- und Küchenmädchen, Hausfräuleins und Wärterinnen:

Küchenschürzen,
weiße Servierschürzen,
bessere Wirtschaftsschürzen,
Kittelschürzen,

eigenes Fabrikat, haltbarste Stoffe und Arbeit.

Hemden, Hosen, Nachtjacken,
Korsetts, vorzüglich sitzend, mit unzerbrechlichen Einlagen.
Zwischenröcke, Unterröcke, Strümpfe, waschächte baumwollene Stoffe für Kleider, prima neue Muster.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Geschäftshaus für bessere fertige

Herren- und Knaben-Garderoben.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Elegante fertige Herren-Anzüge.

Fertige Burkin-, Cheviot- und Kammgarn-Anzüge. Vorzüglicher Sitz.
10 ℳ, 12 ℳ, 15 ℳ, 18 ℳ, 20—30 ℳ.

Fertige **hochelegante Modell- u. Façon-Anzüge**
15 ℳ, 20 ℳ, 24 ℳ, 27 ℳ, 30—45 ℳ

Schwarze blaue braune | Fertige **Cheviot- u. Kammgarn-Anzüge,**
12 ℳ, 15 ℳ, 18 ℳ, 20 ℳ, 25 ℳ, 28 ℳ, 30 ℳ bis 47 ℳ.

Fertige **Frühjahr-Paletots**
15 Mark bis 39 Mark.

Fertige **Herren-Hosen,**
neuester Schnitt!
3½ Mark bis 17 Mark.

Die schönsten und aparteften **Knaben-Anzüge,**
Kadetten-, Blousen- u. Kittel-Façons,
2 ℳ 50 ₰, 3 ℳ, 3½ ℳ, 4 ℳ, 5 ℳ, 5½ ℳ, 6 —24 ℳ.
Unerreicht größte Auswahl.

Knaben-Hosen, Pump-Hosen, Knaben-Pyjacks, Knaben-Jacken, Knaben-Kittel.

Entzückendes Sortiment in **Wasch-Blousen und Wasch-Anzügen!**

Fertige **Jünglings-Anzüge!** Studenten-Façons, sowie einfache Façons, 10 ℳ bis 33 ℳ.

Loden-Joppen! Lüstre-Joppen! Zwirn-Joppen! Schiffiein. Joppen! Köper-Joppen!
Für Herren, Knaben und Jünglinge!
1 Mark 10 Pfg. bis 12 Mark.

Arbeits- Hosen, Jacken, Kittel, gut u. billig.

Auf allen Gegenständen ist der Preis in Zahlen vermerkt.
Umtausch gestattet.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle:
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Handschuhe, Krawatten, Schürzen, Strümpfe, Socken, Besatz-Artikel, Wollgarne u. Kurzwaren, gut und billig.

Theodor Oehlmann,
Ritterstr. 1.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.
Donnerschweerstraße 60.

Zu verkaufen eine junge, schwere güste Kuh. Donnerschweerstr. 60.

Die nächste Sitzung der Armenkommission findet am **Montag, den 9. Mai,** statt.
Oldenburg, 29. April 1898.

Armenkommission.
Roggemann.

Rastede. Zu verkaufen eine **Kuh,** die Anfang Mai kalben muß.

Heinr. Kuck.

Rastede. Zu verkaufen ein kräftiger, zugfester **Wallach,** frommer Einspänner.

Heinr. Kuck.

Osternburg. Wegzugshalber zu verkaufen **10 Hühner** und **1 Hahn** sowie eine **Tellerborte** und eine **Regentonne.**

Langenweg 63.

Zu vermieten umständehalber ll. schöne Unterwohnung auf gleich oder später.

Bockstraße 8.

Achtung!

Unbrauchbar gewordene Walzen an
Wringmaschinen
werden in einer Stunde durch neue ersetzt. Neue Maschinen, vorzügliches Fabrikat, ebenfalls auf Lager.

Rob. Müller, Achternstr. 6.

Ausverdingung.

Edewecht. Am
Donnerstag, den 5. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,
kommen in hiesiger Schule folgende **Arbeiten** und die **Lieferung** der erforderlichen **Materialien** zur öffentlichen Ausverdingung, als:
1. Verlegung der Pumpe.
2. Errichtung einer neuen Mauer hinter der neuen Schulklasse.
3. Weißen der Schule pro Mai 1898/99 und
4. Reinigen der Schule pro Mai 1898/99.

Annehmelustige wollen sich pünktlich einfinden.

H. Setje.

Kostenfreie
Stellenvermittelung
vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter (ℳ 2,50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Gelnerhörne. Zu verkaufen eine junge **fette Kuh.** **Gerhard Gröne.**

Landesbibliothek Oldenburg

Ohmstede. Die gewohnliche Unterhaltung der Fehwege im Bezirk der Bauernschaft Ohmstede I von Mai 1898 bis 1899, sowie das Anfahren des erforderlichen Sandes soll am **Sonntag, den 1. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,** in **D. Müller's** Wirtshause zu Bornhorst mindestfordernd ausverdungen werden. Gleichzeitig wird die Grasnutzung auf dem Kuh- und Mittelweg verpachtet.

Der Bezirksvorsteher.

Möbel-Magazin

Karl Engelke, Haarenstr. 60.

Größte Auswahl in

Kasten- und Polstermöbeln, Spiegeln, Portieren, Rouleaux, Gardinen.

Zur Umziehezeit empfehle mich zum Aufpolstern u. Modernisieren von Möbeln, Aufmachen von Gardinen und Rouleaux.

NB. Einige ältere Plüschmeublements zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

---

2 Worte

sind es, welche sich jeder Käufer einprägen sollte. Es sind dies die Worte

Herren-Hüte.

Dieselben kauft man in prima Filz, neuesten Façons, mit Seide gefüttert, teils mit schlappem Kopf und steifer Krempe,

Stück **2** ℳ und **2,50** ℳ,

sowie **Cylinder-Hüte** à 4 bis 6 ℳ bei

Louis Rothschild,
Achternstr. 46.

Bargborn b. Loy. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **H. Klockgether.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt:
Oldenburg i. Gr.: **H. Fischer.**

Boesmann's
Annoncen-Expedition,
Bremen,
Börsenhauptgebäude.
Inseraten-Annahme
für alle Zeitungen der Welt.

Georg Freese,
Langestraße 62.

Empfehle in sehr schöner Auswahl zu billigen Preisen:

Damen- u. Kinderwäsche:
Hemden u. Beinkleider, vorzügl. gearbeitet.
Schürzen, Korsetts,
Zwischenröke, Moiré-Röcke,
Unterzeuge.

Handschuhe
in **Glacee, Zwirn, Seide** ꝛc.

Georg Freese.

Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Grösstes Spezial-Geschäft der Residenz in

fertigen Herren-u. Knaben-Garderoben, welche sich betreffs der Haltbarbeit dadurch besonders bevorzugen
weil die Stoffe vor der Verarbeitung geprüft und gekrimpt werden,
weil die Verarbeitung die beste ist bei hochelegantem Sitz u. Schnitt.

Streng feste, sehr billige in Zahlen gezeichnete Preise. — Umtausch gestattet.

Abteilung für Herren.

Herren-Anzüge aus gutem Cheviot, blau, braun u. schwarz, **Mk. 10, 12, 15, 18, 20, 25, 28, 30—40 Mk.**

Herren-Anzüge aus Kammgarn u. Kammgarn-Cheviot, hochfein, **Mk. 15, 20, 22, 26, 30, 35, 38—50 Mk.**

Herren-Anzüge in Rockfacon, als Braut u. Gesellschafts-Anzüge, **Mk. 25, 28, 32, 36, 40, 43, 45—52 Mk.**

Radfahr-Anzüge in vielen Facons u. Farben, 18, 20, 23, 25—35 Mk., **Radfahr-Hosen 5, 6, 7—10 Mk.**

Herren-Paletots für Frühjahr u. Sommer, in hell u. dunkel, **Mk. 10, 14, 17, 20, 22, 24, 25—38 Mk.**

Herren-Hosen aus den modernsten Hosenstoffen, gestreift u. einfarbig, **Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10—16 Mk.**

Sommer-Jacketts aus Lüster, Sommer-Loden, Zwirn, Cheviot u. Drell, à **1.25, 1.50, 2.00, 2½, 3, 4—8 Mk.**

Abteilung für Knaben und Jünglinge.

Knaben-Anzüge in einfachen praktischen Stoffen, dunkle Dessins, **Mk. 2, 2½, 3, 4, 4.50 und 5 Mk.**

Knaben-Anzüge, das allerfeinste in Facons und Stoffen . . . . . **Mk. 5, 6, 7, 8, 9, 10—16 Mk.**

Knaben-Anzüge in Jackett- u. Schulfacons, für das Alter v. 9—14 Jahr., **Mk. 5, 6½, 8, 10, 11—20 Mk.**

Jünglings-Anzüge aus allen Stoffen für das Alter v. 15—18 Jahr., **Mk. 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk.**

Knaben-Höschen aus blauen u. gemusterten Stoffen, Größe 1—6 Jahre, **Mk. 1, 1.20, 1.50 u. 2.50 Mk.**

Knaben-Blousen aus waschechten Stoffen für d. Alter v. 2—9 Jahr., **Mk. 0.60, 0.70, 1, 1.20—2.50 Mk.**

Arbeiter-Garderobe, unverwüstlich im Tragen, für jeden Beruf enormes Lager. Engl. Lederhosen von 2,60 bis 6 ℳ, blau u. weiß Dichtguthosen von 2,70 bis 5 ℳ, Manchesterhosen von 5 bis 8 ℳ, Zwirn- u. Drellhosen von 1,20 bis 4,00 ℳ, Jacken, Hemden, Kittel u. Blousen sehr billig.

Moderne Mass-Anfertigung für Herren und Knaben ohne Preiserhöhung
bei außerordentlich großem Stofflager, feinste Verarbeitung.

Lager von engl. u. schottischen Kohlen u. Coaks.

Salonkohlen, englische, in unerreichter Güte, durchaus frei von Grus.
Nußkohlen, englische und schottische, sehr rein verbrennend ohne Schlacken.
Knabbeln, englische, vorzüglich für größere Feuer.
Anthracitkohlen, englische, Nuß I und II in bekannter Güte.
Schmiedekohlen von ganz bedeutender Heizkraft.
Coaks, westfälische.
Salonkohlen, westfälische, von Nichtsyndikatzechen.
Liefere hiervon jedes beliebige Quantum frei Verkaufsstelle zu billigen Preisen Proben zur gefäll. Abnahme.
Frei ab Hafenplatz nach jeder Bahnstation in Waggonladungen.

Oldenburg i. Gr. G. Hotes, Achternstr. 12.

Borkum, **Nordseebad** (genannt die grüne Insel). Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer und Bremerhaven resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großartigste **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirtschaft. Schönster** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine, ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhrenbrunnen ꝛc.) Frequenz: 1894: **11349,** 1896: **12945,** 1897: **14525** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospekte, Fahrpläne gratis. **Die Badekommission.**

Göricke's Westfalen-Räder in eleganter zuverlässiger Ausführung sind stets in großer Auswahl auf Lager bei **Chr. Besecke,** Vertreter.

NB. Einen Posten **gebrauchte Fahrräder** in jeder Preislage. D. O.

Herren- u. Jünglings-Anzüge

unter Garantie für gute Tragbarkeit, eleganten Schnitt, von guten Stoffen, dauerhaft gearbeitet, Flickstücke gratis.

J. H. Helmich, Achternstr. 36.

Nadorst. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende schwere **Kuh.** **Joh. Janßen.**

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

Ein Laden mit geräumiger Wohnung an bevorzugter Lage im Mittelpunkt der Altstadt, am besten passend für einen Bäcker o. Schlachter, ist noch auf sofort oder später billig zu **vermieten.** Näheres durch Wirt **Stolle,** Langestraße 7.

Massiv goldene Trauringe,
goldenwelt von 6 bis 12 ℳ.
H. G. Wilhelmi's Nachfolger,
Achternstraße 6.

Korsetts.

Billige Preise. — Grosse Auswahl.

August Diekmann,
Schüttingstrasse 14.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 27. April. Heute Morgen um 10½ Uhr starb plötzlich und unerwartet unser kleiner lieber **August** im Alter von 2½ Jahren, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen die trauernden Eltern **E. Precht** und Frau geb. Haverkamp.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Mai, morgens 9 Uhr, von Brockweg Nr. 2 aus statt.

Wüsting, 28. April 1898. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute meine liebe Frau und unsere gute Mutter nach kurzem Krankenlager und längerem Kränkeln im 50. Lebensjahre zu sich in sein besseres Jenseits zu nehmen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
G. Wachtendorf und Kinder.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 99 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. April 1898.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

rs. **Oldenburg**, 29. April.

Der Züchter-Verband des nördlichen Zuchtgebietes hielt gestern Mittag 12 Uhr im kleinen Saale der „Union“ unter dem Vorsitze des Herrn Landtagsabgeordneten Ed. Lübben-Sürwürden eine Ausschußsitzung ab.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des Verbandsvorstandes auf Nachbewilligung von Geldern zur Bestreitung der Unkosten für die geplante

Beschickung der Dresdener Ausstellung.

Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte. Bekanntlich war die Ausstellung eines Vierergespannes in Aussicht genommen, wofür zur Kostendeckung 3000 Mark im Voranschlag ausgeworfen waren. Der Verband hatte gehofft, außerdem aus Staatsmitteln eine Unterstützung für die Ausstellung zu erhalten, doch ist ein dahingehender Antrag abgelehnt worden. Einer der Besitzer der für den Vierergespann ausgewählten Pferde, Herr Koopmann-Bettingbühren, hatte für die Hergabe seines Pferdes eine Entschädigung von 500 Mk. beansprucht. Im Laufe der Debatte, welche sich mit Rücksicht auf die Ablehnung eines Staatszuschusses hauptsächlich um die Beantwortung der Frage drehte, ob unter diesen Umständen die Beschickung der Dresdener Ausstellung überhaupt stattfinden solle oder nicht, gab Herr Braue-Bettingbühren seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß von Herrn Koopmann ein solcher Antrag überhaupt eingebracht sei. Bei allen früheren Ausstellungen sei das noch nie der Fall gewesen. Man werde damit die moralische Verpflichtung haben, den übrigen Besitzern der Ausstellungsstuten die gleiche Entschädigung zu gewähren. Im übrigen sei er von Herrn Koopmann beauftragt, der Versammlung die Mitteilung zu machen, daß Herr Koopmann entweder auf dieser Entschädigung bestehen wolle oder auch gewillt sei, sein Pferd dem Verbande zu verkaufen.

Auf Antrag des Herrn Müller-Abbehausen wurde schließlich mit 31 gegen 6 Stimmen beschlossen, von der Beschickung der Dresdener Ausstellung der hohen Kosten wegen überhaupt abzusehen. Der Ueberschuß der im Voranschlage für die Beschickung der Dresdener Ausstellung ausgeworfenen Gelder soll auf Antrag des Herrn Müller-Abbehausen zum Ankauf von 1½ bis 2jährigen Füllen zu Zuchtzwecken verwendet werden.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Aufstellung einer

Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Vorstand soll nach der Geschäftsordnung künftig in kleinen Angelegenheiten, soweit nicht bestimmte Beschlüsse des Ausschusses vorliegen, selbständig vorgehen können, ohne erst den Ausschuß zur Beschlußfassung zusammenberufen zu müssen. Selbstverständlich ist der Vorstand verpflichtet, später über sein Vorgehen Rechenschaft abzulegen. Bezüglich des Kassen- und Rechnungswesens ist hervorzuheben, daß ein Kassen- und Rechnungsführer angestellt wird, der, um stets auf dem Laufenden zu bleiben, an sämtlichen Sitzungen des Vorstandes und des Ausschusses teilzunehmen und auch die Protokolle zu führen hat. Die Hebung der Umlagen, Gebühren und Strafgelder soll nach dem bisherigen Statut durch den Rechnungsführer erfolgen. Es wurde beschlossen, das Statut dahin abzuändern, daß künftig die Hebung möglichst den Amtseinnehmern übertragen wird. Der Vorstand wird ermächtigt, mit den betreffenden die Höhe der Vergütung für die Hebung der Gelder (Prozente von den zu hebenden Beträgen) zu vereinbaren.

Als Mitglieder der

Prämiierungskommission für die Füllenschauen

wurden die Herren Popken-Landeswürfe, G. Meyer-Oberhammelwarden und Thöle-Butzhausen und als Ersatzmänner die Herren G. Tantzen-Klein-Tossens, J. Addicks-Golzwarderwurp und Bischoff-Wehrder gewählt. Die Wahl gilt für sämtliche Herren für ein Jahr.

Hierauf gelangte die im Entwurf vorliegende

Schauordnung für Füllenschauen im nördlichen Zuchtgebiet

zur Verlesung und Beratung. Bei diesem Gegenstande entspann sich eine lebhafte Debatte, die sich lediglich um die Vorführung der Saugfüllen und Stutenter drehte. Schließlich gelangte der Entwurf unverändert zur Annahme.

Die Schau-Ordnung lautet demnach für das nördliche Zuchtgebiet wie folgt:

I. Zum Zwecke der Prämiierung vorzüglicher Hengst- und Stutfüllen werden im nördlichen Zuchtgebiete im Monat Juli oder August an von der Körungskommission zu bestimmenden Tagen und Orten Füllenschauen abgehalten.

II. Es werden unter den nachstehend aufgeführten Bedingungen folgende Prämien gewährt:

1. für Hengstfüllen und zwar

a) für Saugfüllen

8 Prämien von je 200 Mk. . . . . 1600 Mk.

b) für Enter

6 Prämien von je 300 Mk. . . . . 1800 Mk.

c) für 2jährige Füllen

4 Prämien von je 400 Mk. . . . . 1600 Mk.

2. für Stutfüllen und zwar

für Enter

10 Prämien von je 150 Mk. . . . . 1500 Mk.

Zus. 6500 Mk.

III. Nur für solche Hengstfüllen können Prämien vergeben werden, welche nachweislich von Müttern, die in das Stutbuch eingetragen sind, abstammen und für geeignet zu erachten sind, sich zu vorzüglichen Hengsten nach Maßgabe des Zuchtzieles zu entwickeln.

Ebenfalls können nur für solche Stutfüllen Prämien vergeben werden, welche nachweislich von in das Stutbuch eingetragenen Müttern abstammen und für geeignet zu erachten sind, sich zu vorzüglichen Mutterstuten zu entwickeln.

IV. Die Prämierungen werden von einer besonderen Prämiierungskommission vorgenommen, welche aus den ständigen Mitgliedern der Körungskommission und drei von dem Ausschusse des Züchterverbandes zu wählenden Mitgliedern besteht. Der Vorsitzende der Körungskommission führt den Vorsitz. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Prämiierungskommission wird vom Staatsministerium, Departement des Innern, ein Tierarzt zugeordnet, welcher, wenn die Prämiierungskommission es für erforderlich hält, die auf den einzelnen Schauen zur Prämienbewerbung ausgesetzten Tiere auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen hat.

V. Die Zuerkennung der Prämien erfolgt nach Beendigung sämtlicher Schauen und ist die Prämierungskommission zum Zwecke der endgiltigen Entscheidung über die Vergebung der Prämien berechtigt, es den Besitzern freizustellen, die zur Prämienbewerbung ausgesetzten Tiere zusammenführen zu lassen, wie folgt:

1) Die Hengstenter und zweijährigen Hengste nach Oldenburg.

2) Die Saugfüllen und Stutenter nach Oldenburg, Jever und Rodenkirchen. (Zwei Anträge, auch Varel und Delmenhorst hinzuzufügen, werden abgelehnt. D. Red.)

VI. Die Inhaber der auf den Schauen vorgeführten Tiere haben sich während derselben den Anordnungen der Prämierungskommission in Bezug auf Vorführung usw. zu fügen und unterwerfen sich im Uebrigen den im Art. 20 des Pferdezuchtgesetzes vom 9. April 1897 festgesetzten Bedingungen.

Im Anschluß hieran fand eine Meinungsäußerung über den besten Zeitpunkt zur Abhaltung der Füllenschauen statt. Man einigte sich dahin, die Schauen möglichst im August stattfinden zu lassen.

Der nächste Punkt betraf die Durchberatung der

Statuten für die Leistungsprüfungen.

Der Entwurf der allgemeinen Bedingungen für die Leistungsprüfungen (Ein- und Zweispänner) lautet:

§ 1. Zweck der Leistungsprüfungen sind: Die Grundsätze einer rationellen Aufzucht, Haltung und Gewöhnung an größere Leistungen, als sie gewöhnlich verlangt werden bei dem Betriebe unserer Pferdezucht, zur Anwendung zu bringen; es soll dadurch den Züchtern gezeigt werden, was in Bezug auf die Ausbildung der Pferde im Zuge, in den verschiedenen Gangarten, sowie in dem Zusammenpassen derselben in Farbe, Abzeichen, Form und Gang verlangt wird, und es soll weiter die rationelle Handhabung unserer Pferde, die zweckmäßigere Anspannung und Beschirrung derselben und das Verständnis für die an das Exterieur und das Temperament eines Kutschpferdes zu stellenden Ansprüche gefördert werden.

§ 2. Der gesamte Betrieb der Leistungsprüfungen wird geleitet von den vom Vorstande bestimmten Kommissionen. Die Kommissionen haben zu bestehen aus: 1. Platzkommission. 2. Ordnerkommission. 3. Starterkommission. 4. Preisrichterkommission. 5. Bahnrichterkommission. Der Stutbuchführer hat die Pferdeprüfungen vorzunehmen, Anmeldescheine zu prüfen und die Gelder für die Anmeldungen einzukassieren.

§ 3. Jeder Fahrer hat sich mit den nachfolgenden Bedingungen bekannt zu machen und sich den Anordnungen der betr. Kommission zu unterwerfen. — Ueber alle Streitigkeiten entscheidet der Vorstand endgiltig.

§ 4. Ein Fahrer, der sich den Anordnungen der zuständigen Kommission nicht fügt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. und Ausschließung für die Dauer der jeweiligen Prüfung bestraft werden. Wer zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, hat diese sofort zu erlegen oder bleibt samt seinem Pferde so lange ausgeschlossen, bis er dieselbe bezahlt hat.

§ 5. Es darf nur in reinem Trabe gefahren werden, ein Pferd welches Dreischlag geht, wird preisverlustig. Fällt ein Pferd in Galopp, so hat es der Fahrer sofort wieder in Trab zu bringen, andernfalls es preisverlustig wird. Ein Pferd, welches beim Eintreffen am Ziel galoppiert, wird unter allen Umständen preisverlustig.

§ 6. Etwaige Proteste sind sofort, bevor ein neues Fahren anfängt, bei der zuständigen Prämiierungskommission anzubringen; nach dem letzten Fahren innerhalb einer halben Stunde.

§ 7. Die Besitzer, die mit ihren Pferden auf der Fahrbahn erschienen sind, dieselben jedoch ohne einen von den Startern als triftig anerkannten Grund nicht anstarten lassen, werden außer Ausschließung vom Fahren mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft.

§ 8. Sämtliche konkurrierenden Pferde müssen im Stutbuch eingetragen sein, bezw. von eingetragenen Tieren abstammen.

§ 9. Jedes Pferd, welches zugelassen wird, hat 10 Mark Einsatz zu zahlen.

Es sollen vergeben werden an Preisen:

1) in Klasse I. Trabfahren für 2jährige Pferde einspännig im zweirädrigen Wagen. Distanz 1600 m. 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis.

2) in Klasse II. Trabfahren, einspännig für 3jährige Stuten und Wallache im 2rädrigen Rennwagen. Distanz 2400 m. 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis.

3) in Klasse III. Trabfahren für Zweigespanne mit 4rädrigem Wagen für 4jährige und ältere Pferde. Distanz 3600 m. 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis.

4) in Klasse IV. Dressurprüfung für 3jährige und ältere Pferde — zweispännig mit 4rädrigem Wagen. 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis.

5) in Klasse V. Trabfahren für Einspänner im 4rädrigen Wagen für 3jährige und ältere Pferde. 1600 m (das km in 4—5 Minuten), 500 m Schritt, 500 m scharfer Trab.

§ 10. Ein Fahren, zu dem nicht mehr wie 2 Nennungen erfolgt sind, kann nach Ermessen des Vorstandes ausfallen; erscheint nur ein Fahrer auf der Bahn, so ist der Vorstand berechtigt, die Propositionen zu ändern.

§ 11. Kein Fahrer darf während des Fahrens etwas thun, wodurch er und sein Pferd einen anderen Fahrer oder ein anderes Pferd stört oder irgendwie behindert. Beim Fahren auf der Bahn muß nach außen vorbeigefahren werden.

§ 12. Beim Zweispännigfahren können die Pferde verschiedenen Besitzern gehören, jedoch soll bei gleicher Güte den Pferden eines Einzelbesitzers der Vorzug gegeben werden.

§ 13. Allen Nennungen ist der Einsatz sofort beizufügen.

§ 14. Verlangte Leistungen sind: Vorfahren nach der Reihe nach Aufruf im Schritt; darauf auf Kommando der Preisrichter: Anfahren im Schritt oder im Trabe, Anhalten, Rückwärtsrichten, ruhiges Halten, Wendungen, Durchfahren des Fahrthores, kurzer und gestreckter Trab. Grobe Fehler, Verlust eines Auges, ganz unangemessene Haltung und Futterzustand (übermästet oder zu dürftig), dauernde Widersetzlichkeit schließen von der Bewerbung aus.

§ 15. Die Beschirrung muß in jeder Weise in ihrer Art anständig sein. Bekleidung des Fahrers kommt nur zur Berücksichtigung, wenn das betreffende Fuhrwerk von einem Kutscher gefahren wird. Werden Fuhrwerke von den Besitzern oder anderen Herren gefahren, so kommt nur Haltung und Leistung des Fahrers in Betracht.

§ 16. Die Wagen kommen bei der Beurteilung nicht in Betracht; sie müssen aber in ihrer Art anständig sein. Die Pferde müssen mit farbigen Rosetten versehen sein.

Zu §9 bemerkte Herr Schröder-Nordermoor: Zu Preisen stehen dem Verbande im ganzen 2000 Mk. zur Verfügung, und zwar 1000 Mk. aus eigenen, 1000 Mk. aus Staatsmitteln. Bevor die Nennungen erfolgt sind und die Zahl der Teilnehmer festgestellt ist, ist es nicht möglich, die Preise für die einzelnen Klassen festzusetzen. Für jede Klasse sind 400 Mk. verfügbar. Es würde sich empfehlen, dem Vorstande die Festsetzung der Preise anheimzugeben. Was den Ort anbetrifft, wo die Leistungsprüfungen stattfinden können, so ist es in Oldenburg schwer, einen Platz, der groß genug ist, zu finden. Es würde sich vielleicht empfehlen, zunächst Varel dafür in Aussicht zu nehmen. Der Verband würde dort vielleicht auch Entgegenkommen finden. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß in Oldenburg schon im Mai ein Rennen stattfindet. Würde man hier noch eine zweite ähnliche Veranstaltung arrangieren, so würde das Interesse im Publikum bald verloren gehen.

Von mehreren Herren wurde dann darauf hingewiesen, daß es angebracht sein würde, die Leistungsprüfungen an verschiedenen Orten im Lande abwechselnd vorzunehmen, dadurch würde in verschiedenen Gegenden das Interesse stets rege erhalten.

Der Vorschlag des Vorstandes, zunächst, wenn es dort möglich sei, Varel in Aussicht zu nehmen, fand die Zustimmung der Versammlung.

Die Preise sollen in der Hauptsache in baarem Gelde bestehen. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, wenn auch Ehrenpreise gestiftet würden.

Im Uebrigen wurde der Entwurf der allgemeinen Bedingungen, wie er oben wiedergegeben ist, angenommen und hinzugefügt als

§ 17. Der Vorstand hat die Preise im Einverständnis mit der Prämierungskommission nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, sobald die Nennungen erfolgt sind, zu verteilen.

Als Mitglieder der Prämierungskommission für die Leistungsprüfungen wurden vom Ausschusse gewählt die Herren: Reiners-Helle, G. Müller-Hohenwärfe und Fuhrken-Schweiburg.

Hierauf wurde über die Verwendung von Beschlüssen zum

Ankauf geeigneter Stutfüllen

beraten.

Herr Landesökonomierat Heumann wies darauf hin, daß 500 Mk. zur Deckung der Unkosten, die beim Ankauf entstehen, sowie zur Deckung eines etwa bei der Verauktionierung der angekauften Füllen entstehenden Defizits bewilligt seien. Die Verauktionierung der Füllen muß in den Bezirken stattfinden, wo der Verband will, daß die Füllen zur Verbesserung des Zuchtmaterials bleiben sollen, z. B. in Oldenburg, Westerstede und Jever. Die Körungskommission ist außerdem in der Lage, jedem Erwerber dieser Füllen einen Zuschuß von 50 Mk. zu leisten, wenn der Betreffende zum 24. bis 37. Bezirke gehört. Hierzu sind im ganzen 800 Mk. zur Verfügung. Redner hält es für zweckmäßig, den Ueberschuß der nun verfügbar gewordenen Summe, welche im Voranschlag für die Dresdener Ausstellung ausgeworfen war, als Reservefonds zur Deckung etwaiger Defizits bei Füllenauktionen anzulegen, und empfiehlt weiter, eine Kommission zum Ankauf geeigneter Füllen zu wählen und zu beschließen, wieviele Tiere angekauft und wo sie verauktioniert werden sollen.

Herr Bulling bemerkt, daß außer im 24. bis 37. Bezirke auch in anderen Bezirken Zuschüsse zum Teil dringend nötig seien, und bezeichnet es als ungerecht, wenn die genannten den Vorzug hätten.

Herr Landesökonomierat Heumann entgegnet darauf: Es handelt sich hier um staatliche Gelder. Die Zuchtverhältnisse in den Bezirken 1 bis 23 stehen höher als die in den Bezirken 24 bis 37. Um auch die Pferdezucht in letzteren zu heben, müssen sie zunächst herausgegriffen werden.

Herr Ramien-Seefeld beantragt, zu beschließen, daß der Verbandszuschuß (etwa 2500 Mk.) dem ganzen Verbande zugute kommen und daß die Verauktionierung der Füllen an einer Stelle stattfinden solle. Händler dürften nicht in die Ankaufskommission gewählt werden.

Der Antrag wird angenommen.

In die Ankaufskommission werden gewählt die Herren G. Hanken-Ohmstede, Ramien-Seefeld und Reiners-Helle.

Weiter wird beschlossen, die 2500 ℳ, falls sie jetzt nicht verwendet werden, von vornherein für denselben Zweck im nächsten Jahre zu bestimmen und sie nicht für andere Zwecke zu verwenden.

Die Zahl der zur Verauktionierung anzukaufenden Stut-

Landesbibliothek Oldenburg

enter wird auf bis zu 20 festgesetzt. Die Auktion soll gleich nach dem Ovelgönner Markte (etwa um den 6. bis 10. September) in Oldenburg gegen Barzahlung stattfinden.

Berechtigt zur Erwerbung solcher Füllen sollen außer den Verbandsmitgliedern auch andere im Zuchtgebiete wohnende Landwirte sein, die sich der Pferdezucht zuwenden wollen.

U. a. teilte Herr Landesökonomierat Heumann zum Schlusse noch mit, daß die Termine zu den im Mai stattfindenden Rennen demnächst bekannt gegeben würden.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. April.

⌓ **Elsfleth,** 28. April. Heute Morgen um 5 Uhr trafen im Tau eines Schleppdampfers von Glückstadt die dort für die hiesige Heringsfischereigesellschaft neuerbauten hölzernen Logger „Oldenbrok", „Oberegge" und „Großenmeer" hier ein. Die Schiffe, welche an den Topps Flaggen trugen, wurden am hiesigen Loggerpier neben den Loggern „Elsfleth", „Lienen", „Berne" und „Bardenfleth" festgelegt.

□ **Zwischenahn,** 28. April. Die Ausführung des Neubaues in der Horst hierselbst für den Müller G. Oltmanns aus Queren stedt ist jetzt endgiltig an den Zimmermeister J. F. Hinrichs als den Mindestfordernden vergeben. — In der gestern für J. Harms zu Ekern stattgefundenen Vergantung wurden recht hohe Preise erzielt. Die Kühe kamen auf 280 bezw. 320 ℳ, das trächtige Schwein wurde für 145 ℳ verkauft. — Herr Lehrer Blohm-Aschhausen ist an die Schule zu Neubremen versetzt.

T. **Berne,** 28. April. In der letzten Versammlung des Bezirksvereins Stedingen für Naturkunde erstattete der Schriftführer, Herr Lehrer Lampe in Warfleth, zunächst Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre, worauf von dem Kassenführer, Herrn B. Lahusen, die Kassenverhältnisse dargelegt wurden. Sodann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Für den mit dem 1. Mai von hier verziehenden Lehrer Lampe wurde Lehrer Warntjen zum Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die übrigen Herren des Vorstandes wurden wiedergewählt. Herr Harmjanz-Hiddigwardermoor hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Wie ist der Wildstand zu heben?" Aus seinen mit Interesse entgegengenommenen Ausführungen heben wir folgendes hervor: 1) Jeder Jäger soll so viel wie möglich das Wild schonen, hauptsächlich in dem freien Jagdgebiet. Vor allem muß das Schießen auf zu weite Entfernungen unterbleiben. Es wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, doch wenigstens da, wo kaum ein sicherer Erfolg zu hoffen ist, also etwa in einer Entfernung von über 40 Meter, nicht mehr auf Wild zu schießen. 2) Bei Jagdverpachtungen müssen Schonflächen aufgegeben werden. 3) Alle Jäger und Jagdfreunde haben auf die Schlingensteller zu achten und dieselben zur Anzeige zu bringen, ebenfalls die Besitzer jagender Hunde, wenn Warnungen nicht fruchten sollten. Endlich müssen alle umherstreifenden Katzen getötet werden, wie auch das übrige Raubgesindel. Auch wurde auf den großen Schaden, den der Storch dem Wildstande, namentlich seit der Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse im Stedingerlande, zufügt, aufmerksam gemacht.

)(**Wildeshausen,** 28. April. In der vorigen Woche war eine Kommission des Großherzoglichen Staatsministeriums, bestehend aus den Herren Oberregierungsrat Dugend, Baurat Köppen und Assessor Mutzenbecher, hier, um mit dem hiesigen Amte und Magistrat wegen Anlage einer Bahnhofstraße — wegen deren Anlage von verschiedenen hiesigen Bürgern Beschwerde erhoben war — zu verhandeln. Infolge dieser Verhandlungen sind die Beschwerdeführer mit ihren Einwendungen vom Staatsministerium abschlägig beschieden. Die Anlegung der Straße, welche in zweiter Lesung einstimmig beschlossen wurde, entspricht danach einem Bedürfnisse, weil dadurch eine direkte Verbindung des Mittelpunktes der Stadt mit dem Bahnhof hergestellt wird. Diese Verbindung gereicht allen Bewohnern unterhalb der Villa zum Vorteil, da auch diejenigen, die nahe dem Westerthore wohnen, über diese neue Straße schneller und bequemer zum Bahnhofe kommen können, als über die Zuwegung von der Ahlhorner Chaussee. Daß diejenigen, welche mit ihren Grundstücken an der neuen Straße zu liegen kommen, aus der Straßenverbindung Nutzen ziehen werden, ist nach den gesetzlichen Bestimmungen kein Grund, die Genehmigung zu versagen; außerdem ist seitens eines der Anlieger ein freiwilliger Beitrag von 900 ℳ zu den Herstellungskosten der Straße übernommen. Die Bemerkung in dem Gesuche, die Bewohner würden durch die Anlage zu sehr belastet, ist nicht zutreffend. Die Herstellungskosten der Straßenanlage einschl. des Kaufpreises für das Spradau'sche Grundstück sind auf ca. 19,000 Mk. veranschlagt. Da etwa 4000 Mk. Kapitalien für diese Zwecke disponibel sind, so werden im Höchstbetrage 15,000 Mk. anzuleihen sein — und ist eine solche Anleihe gerechtfertigt, weil die Straßenanlage von dauerndem Vorteile für die ganze Stadtgemeinde ist. Nachdem nunmehr das Spradau'sche Grundstück angekauft ist, wird mit der Herstellung der Straße baldigst begonnen werden. — Die Arbeiten beim hiesigen Bahnhofe gehen ihrer Vollendung entgegen. Künzlich sind geschmackvolle gärtnerische Anlagen gemacht. Zur Feier der Eisenbahneröffnung wird am Sonnabend in W. Kologes Gasthof hier ein Festkommers veranstaltet werden. Die beabsichtigte öffentliche Feier — Extrafahrt nach hier, Vechta und Delmenhorst und Festessen in Mencke's Gasthof daselbst, findet nicht statt. Am Sonnabend Abend wird unser alter Omnibus seine letzte Fahrt von hier nach Ahlhorn und zurück machen. Vom 1. Mai ab wird man täglich viermal Gelegenheit haben, von hier in der Richtung nach Vechta und Delmenhorst fahren zu können. Voraussichtlich wird sich am 2. Mai, wo hier ein bedeutender Pferde-, Vieh-, Schweine- und Krammarkt stattfindet, hier ein lebhafter Verkehr entwickeln. — Für Eisenbahnzwecke haben die Stadtgemeinde Wildeshausen und Gemeinde Dötlingen je 1448.83 Mk., die Landgemeinde Wildeshausen 1207.35 Mk. pro 1898 aufzubringen. Die hiesige Gemeinde ist in der angenehmen Lage, diesen Betrag aus disponiblen Mitteln entnehmen zu können. — Da der langjährige Vorsteher der Landgemeinde, Herr Brüning zu Düngstrup, eine Wiederwahl ablehnte, so ist an seiner Stelle Herr Vollmeier Ahlers zu Düngstrup zum Gemeindevorsteher gewählt. Wiedergewählt zum Gemeindevorsteher ist Herr Vollmeier Lucken zu Westrittrum für Huntlosen. Herr Bürgermeister Schetter ist, nachdem seine Wiederwahl durch das Staatsministerium bestätigt und ihm eine Gehaltserhöhung zugebilligt wurde, aufs neue in sein Amt eingeführt; als Stellvertreter des Standesbeamten fungiert für die hiesige Gemeinde vom 1. Mai ab Herr Ratsherr W. Nolte. — Die am hiesigen Eisenbahnbaubureau thätigen Herren Ingenieur Soergel und Bauaufseher Stelling, welche sich beide großer Beliebtheit erfreuen, haben zu Anfang Mai beim Bau von Nebenbahnen in den Kreisen Aurich, Leer und Wittmund Stellung genommen. Herr Ingenieur Schmitt ist hier beschäftigt. — Das neue Amt und Amtsgerichtsgebäude ist vorige Woche bezogen worden resp. wird demnächst in Benutzung genommen werden. — Wie verlautet, soll die elektrische Anlage bei der hiesigen Wassermühle erheblich vergrößert werden, um auch anderen Personen Elektrizität abgeben zu können. — Die hiesige Aktienbrauerei, welche mehrere Ladungen Eis bezogen, hat jetzt eine Eismaschine erworben, welche in Kürze zur Aufstellung gelangen wird. — Der hiesige Stadtrat hat gestern die Aufstellung von 10 bis 12 neuen Straßenlaternen beschlossen. — Vor einigen Tagen wurde bei der Bauermarsch die Leiche des durch einen Sturz in die Hunte verunglückten Rentiers Kolloge aufgefunden. — Für das nächste Rechnungsjahr sind hier für Armenzwecke an Umlagen 20 Prozent der Einkommensteuer erforderlich.

* **Jever,** 28. April. Die Bestrebungen des neugegründeten Handwerkervereins für Stadt und Amt Jever, eine Gesellenherberge und einen Arbeitsnachweis für Gesellen zu errichten, sind nach dem „J. W." von Erfolg gekrönt worden. Die Leitung der Herberge wird dem Maurerpolier Herrn Laser übertragen, dieser hat die Besitzung des Steinhauermeisters Herrn B. Müller vor dem St. Annenthor für 12,000 Mk. angekauft und ist ihm auf Betreiben des Handwerkervereins die Erlaubnis zum Betriebe der Wirtschaft in jenem Hause erteilt worden. Die Eröffnung der Herberge wird baldmöglichst, nachdem Herr Müller einen Neubau auf seinem Grundstücke gegenüber dem Kirchhofe hat aufführen lassen, erfolgen.

‡ **Blexen,** 28. April. Der Stand der Winterfrucht ist im Ganzen nicht günstig, doch hat die Wintergerste, vielleicht durch die nasse Zeit veranlaßt, an manchen Stellen ein fahles gelbes Ansehen erhalten. Der Raps steht noch vor der Blüte und bedarf es zur Entfaltung derselben nur einiger warmer Tage.

‡ **Wilhelmshaven,** 28. April. Eine höchst sonderbare Entdeckung ist beim Verkauf eines Hauses an der Kronprinzenstraße gemacht worden. Der Verkäufer bemerkte nämlich, daß er zu viel Grundsteuer zahle, weil der Flächeninhalt größer angegeben war, als er in Wirklichkeit betrug. Als die Behörde infolgedessen die Angelegenheit näher untersuchte, stellte sich zwischen der ehemals unbebauten und nachher parzellierten und bebauten Fläche der Kronprinzenstraße ein Unterschied heraus, der selbstverständlich nur auf einem Rechenfehler beruhen kann. Es sind nun behördliche Untersuchungen im Gange, um den Fehler — es handelt sich um mehrere hundert Quadratmeter — herauszufinden. — Heute wurde auf dem Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II." auf der kaiserlichen Werft die erste Panzerplatte eingesetzt. Später trafen mit der Bahn von Krupp aus Essen 2 große Nickelstahl-Panzerplatten im Gewicht von 16,000 kg hier ein. „Kaiser Wilhelm II." erhält nach dem Muster des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." einen Gürtelpanzer in der Wasserlinie auf ⅔ der Schiffslänge.

Brake, 28. April. Die Dampfschute D X, Nelson, ist telegraphischer Nachricht zufolge am 25. d. Mts. von der Weser glücklich in Veracruz angekommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Rentabilitätsberechnung des Stedinger Landwirts.

Vom Standpunkt der politischen Parteien aus betrachtet.

Der Konservative (Bund der Landwirte): Da haben wir den klarsten Beweis von der Notlage unserer Landwirtschaft! Man vergegenwärtige sich: 117,472 Mk. Anlagekapital, dazu die ganze Arbeit der Familie, des langen Jahres Sorge und Mühe, und dann zum Schlusse ein Ueberschuß von 163,20 Mk.! Das Anlagekapital hat sich mit 0,138 Prozent verzinst. Zahlen reden eine deutliche Sprache. Bei solchen Verhältnissen muß es doch jedem Menschen einleuchten, daß die sog. kleinen Mittel der notleidenden Landwirtschaft nicht helfen können; das kann nur durch eine gänzliche Umkehr unserer bisherigen Handelspolitik geschehen!

Der Freisinnige: Schlagender sind die Behauptungen der Bündler wohl noch nicht widerlegt worden als durch die Berechnung unseres Stedinger Landwirts. Zahlen beweisen, und hier wird durch Zahlen nachgewiesen, daß durch die Erfüllung einer Hauptforderung der Bündler, nämlich Erhöhung der Getreidezölle, der Landmann keinen Nutzen, sondern nur Schaden hat. Für Futtermittel, also Hafer, Gerste u. s. w., werden 1463 Mk. bezahlt. Je niedriger der Getreidepreis, desto weniger braucht der Landwirt für Getreide auszugeben, desto vorteilhafter ist sein Wirtschaften. Wir sehen also, wenn der Landmann den Lockönen der Bündler folgt, so ist dies sein eigener Schade. Es können nicht alle Kreise unseres Volkes gleichzeitig gleich günstige Verhältnisse haben. So rentiert sich z. B. bald der Kornerbau des nördlichen Ieberlandes besser als die Viehzucht des südlichen Teiles desselben Landes, bald ist es umgekehrt. Man vertraue dem freien Spiel der Kräfte, man lasse sich alles natürlich entwickeln, dann werden sich die Gegensätze bald ausgleichen! Wie ruhig und gesund ist auch die Arbeit des Landmanns, wie aufregend und nervenzerrüttend dagegen die Thätigkeit des Kapitalisten!

Der Nationalliberale: Die Berechnung giebt ein sehr interessantes Bild von der Bewirtschaftung unserer Bauernstellen. Wir sind gern bereit, die Verhältnisse eingehend zu prüfen, und wenn sich dabei wirklich ein Notstand der Landwirtschaft ergeben sollte, so sind wir gewiß die Letzten, die dem Staate die geforderten Mittel verweigern. Doch vergleiche man mit der geschilderten Lage des Landmanns die des Industriellen! Wieviel größer ist dessen Risiko! Er muß sich erst sein Absatzgebiet suchen, dem Landmann werden seine Erzeugnisse aus dem Hause geholt; der Industrielle muß wetten und wagen, wieviel sicherer sind die Produktionsverhältnisse des Landmanns! Neben der Landwirtschaft verdient auch die Industrie die Fürsorge des Staates.

Der Antisemit: Natürlich, solange der Viehhandel in den Händen der Juden und Judengenossen ruht, kann der Landmann nichts verdienen. Wer die ländlichen Verhältnisse kennt, besonders die von der Umgegend Jerusalems, wollte sagen Jevers, der wird bestätigen, daß die Viehhändler vom Sonntag Morgen bis Freitag Abend unausgesetzt jedes Dorf und jedes Bauerngehöft bereisen. Wer unterhält denn diese Leute? Die produzierenden Bauern und konsumierenden Städter. Der Bauer bekommt einen geringen Preis, und der Städter muß die Ware teuer bezahlen. Der Landmann in Stedingen verkaufte fette Ochsen für 30—33 Mark à 100 Pfd. Bei fetten Ochsen kommen auf 100 Pfund Lebendgewicht 60—66 Pfund Schlachtgewicht. Demnach ist der Einkaufspreis für 1 Pfund Schlachtgewicht im höchsten Falle 55 Pfg. (außerdem bleibt dem Schlachter noch die Haut); damit vergleiche man die Fleischpreise in den Städten! Es giebt Leute, die brauchen nicht zu säen und nicht zu ernten, sie brauchen nur ihren Mund gut bewegen zu können, dann ernährt der Bauer sie mit.

Der Sozialdemokrat: Worin besteht denn die Arbeit des Stedinger Bauern? Wieviel Stunden im Jahre pflügt, eggt, säet und erntet er wohl selbst? Mit der Cigarre oder der Pfeife im Mund auf dem Lande herumspazieren, das Vieh besehen, mit dem Händler schnacken usw., das nennen wir keine Arbeit! Dabei 163,20 Mk. Reingewinn. Der arme Bourgeois! Nach Abzug aller Ausgaben für Wohnung, Feuerung, Bedienung, für Milch, Brot, Fleisch, für Brenn- und Leuchtmaterial hat er bloß noch 2274 Mk. für sonstige Ausgaben. Da ist es noch ein Glück, daß die Stedinger Tierschau nicht jede Woche gefeiert wird! Wie würde man den Proletarier als begehrlich schelten, wenn er fein ganzen Lebensunterhalt nur die Hälfte beanspruchen wollte!

Der Nationalsoziale: Der Kampf ums Dasein bleibt keinem Stande erspart; doch unsere Stedinger Bauern sollten sich zur Zeit ganz wohl fühlen. Jeder Bauer ist auf seiner Besitzung ein kleiner König, und die Nachkommen der alten Stedinger werden Freiheit und Unabhängigkeit gewiß nicht gering schätzen. Trotzdem nur ein Reingewinn von 163 Mk. verzeichnet ist, so wird dieser Punkt doch wenig imponieren. Der Wert der Besitzung wird auf etwa 99,000 Mk. angegeben; wie viel war sie wert, als der Besitzer sie antrat? Alle Bauerngüter sind in den letzten Jahren bedeutend im Preise gestiegen, einige jährlich um mehr als 1000 Mk. Zum Vergleich sei auf die Einkommen der Gelehrten hingewiesen. Wer Medizin, Jura oder Philologie studiert, muß etwa 20,000 Mk. auf seine Ausbildung verwenden. Wann hat der nun nach Abzug aller Ausgaben für Wohnung, Feuerung, Bedienung, Fleisch 2c. noch 2400 Mk. für sich? Wann kann er das Anlagekapital von 20,000 Mk. wieder zurücklegen? Das Anlagekapital des Gelehrten ruht in seinem Kopfe; wenn der zur Ruhe geht, ist es weg. Das Kapital des Bauern dagegen ist sicher und vergrößert sich von selbst. Die Erträge der Bauernstellen ließen sich noch vergrößern, wenn die „kleinen Mittel" etwas mehr zur Anwendung gelangten. Unsere Bauern arbeiten mit Hunderten und Tausenden von Mark; daher wohl die Nichtachtung der Kleinigkeiten. Den Schaden, den die Nähe der Städte in der Dienstbotenfrage bringt, suche man dadurch auszugleichen, daß man den Städtern für Gemüse, Obst und Eier das Geld wieder abnehme. Durch genossenschaftliche Vereinigungen könnten sich die Bauern viele Vorteile verschaffen. Warum gründet man keine Viehverkaufsgenossenschaft? Läge Stedingen in Ostelbien, so befände es sich wahrscheinlich in Händen weniger Großgrundbesitzer, die vielleicht selbst einen großen Teil der Erträgnisse auswärts verzehren, oder deren Söhne in teuren Regimentern nicht wenig von dem Ertrage des heimatlichen Bodens als Zuschuß bedürfen. Wie arm würde dann bald unser reiches Stedingen sein! Darum Bauerngut an Bauerngut, von Ostfriesland bis Ostpreußen, das ist unser Ziel!

N.-S.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	103,10	103,65
3½ pCt. do. do.	103,10	103,65
3pCt. do. do.	96,40	96,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	101,50	102,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	101 50	102,50
3pCt. do. do.	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,40	133,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	103,10	103,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	103,10	103,65
3 pCt. do. do. do.	97,20	97,75
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	100,20	—
4pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3½ pCt Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.-Löninger	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3½pCt Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,50	102,50
3½ pCt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	101,50	102,05
4 pCt. Rjäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101,60	102,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 frk. und darüber.)	91,80	92,35
4pCt. alte ital. Rente (Stücke b 4000 frk. u. darunter)	91,90	92,60
3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,20	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,30	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	82,20	—
4 pCt. Transbaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,20	99,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank unkündbar bis 1907	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	102
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	189,75	—
Warps-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,20	170
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,45	20,55
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,90	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 59 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt
Darlehenszins do. do. 5 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

NB. Die 4pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898 bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Landesbibliothek Oldenburg

Märkte.

Hannover, 28. April. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Amtlicher Bericht. — An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 657 Stück Schweine, 310 Stück Kälber, 47 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte —,— Mk., 2. Sorte —,— Mk., 3. Sorte —,— Mk., Schweine 1. Sorte 52—53 Mk., 2. Sorte 48—51 Mk., 3. Sorte —,— Mk. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 55 Pfg., 3. Sorte — Pfg.

Tendenz: Handel flau.

Hamburg, 27. April. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief mittelmäßig. Zugeführt 600 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 48—50 Mk., leichte 50—51½ Mk. Sauen 40—45 Mk. und Ferkel 49—51 Mk. pro 100 Pfund.

Bremen, 28. April. (Marktbericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.) Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 107 Rinder, 643 Schweine, 370 Kälber, 163 Schafe. Geschlachtet wurden: 48 Rinder, 536 Schweine, 364 Kälber, 93 Schafe. Lebend ausgeführt: 9 Rinder, 48 Schweine, 6 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 50 Rinder, 59 Schweine, — Kälber, 68 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Ochsen 57—64 Mk., Quenen 56—62 Mk., Stiere 53—60 Mk., Kühe 50—59 Mk., Schweine 45—53 Mk., Kälber 55—80 Mk., Schafe 50—60 Mk. Unverkauft blieben: 38 Rinder, 59 Schweine, 68 Schafe. Für Großvieh sind Preise vom Montag.

Oldenburger Marktpreise

vom 27. April 1898.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . a ½ kg	1	—
Butter, Markthalle . „ „ „	1	05
Rindfleisch . . „ „ „	—	60
Schweinefleisch . . „ „ „	—	60
Hammelfleisch . . „ „ „	—	50
Kalbfleisch . . „ „ „	—	50
Flomen . . „ „ „	—	60
Schinken, geräuchert . „ „ „	—	90
Schinken, frisch . „ „ „	—	65
Mettwurst, geräuchert „ „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „ „	—	70
Speck, geräuchert . „ „ „	—	70
Speck, frisch . . „ „ „	—	60
Eier, das Dutzend . .	—	50
Hühner, Stück . .	1	40
Enten, zahme, Stück .	2	20
Enten, wilde, Stück . .	—	—
Kartoffeln, 25 Liter . .	1	10
Zwiebeln, pr. Liter . .	—	10
Wurzeln, 25 Liter . .	—	90
Torf, 20 hl . . .	4—6	—
Ferkel, 6 Wochen alt .	12	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 27. April 1898.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	8,—	Gerste, inländische	—
„ russischer	8,50	„ russische	7,50
Roggen, hiesiger	9,—	Bohnen	7,50
„ Petersburger	9,—	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	9,—	Mais	6,—
Weizen	10,—	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Sin.		Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
28. April	7 U. Nm.	+ 11,3	759,2	28. 0,6	28. April		+ 13,6	+ 2,7
29. „	8 „ Vm.	+ 5,8	758,8	28. 0,4	29. „		—	

Mai-Feier

am Sonntag, den 1. Mai, von nachmittags pünktlich 4 Uhr an bis abends 8 Uhr:

bestehend in **Festrede, Vorträgen, Aufführungen** ꝛc.

im Saale des Herrn **Fr. Gebken-Eversten.**

Entree **20** ₰.

Die Gewerkschaftskommission.

Empfehle mein großes Lager von

Nähmaschinen

aller bewährtesten Systeme, für Handwerker- und Familiengebrauch, für leichteste bis zu schwersten Arbeiter, halte bei Bedarf empfohlen.

Wie seither, richte ich meine Aufmerksamkeit besonders darauf, meinen geschätzten Abnehmern **nur solche Maschinen** zu liefern, die bei leichter und bequemer Handlung die **beste** und schönste Naht liefern, möglichst einfach konstruiert sind, schnell arbeiten und vor allem **vom besten Material** gearbeitet sind. Aus diesem Grunde sind Maschinen aus meinem Geschäfte **äußerst selten** reparaturbedürftig, ein Vorteil, der **nicht zu unterschätzen** ist. Ferner empfehle Garnzwirn, Oel, einzelne Ersatzteile ꝛc.

Reparaturen gut und billig. Gründlicher Unterricht. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

H. Barelmann, Maschinenbauer,

Achternstraße 59.

Aug. Schmidt, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße 89,

neben dem „Kaiserhof,"

empfiehlt sein großes Lager

Taschenuhren

in Gold, Silber u. Metall, letztere von 6 ℳ an bis zu den feinsten, unter 3jähriger Garantie.

Regulateure mit Schlag, 14 Tage-Werk, von 15 Mk. an, Garantie 5 Jahre.

Uhrketten in Gold, Silber, Double und Metall in sehr großer Auswahl, ganz billig.

Goldsachen.

Goldene **Trauringe,** gesetzlich gestempelt, von 6 Mk., sowie **Broschen, Freundschaftsringe** usw., sehr billig.

Den verehrten Damen von Oldenburg und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich nach Einstellung einiger weiterer **erster Kräfte** nunmehr in der Lage bin, prompt zu bedienen und jedem, auch dem **verwöhntesten Geschmack** Rechnung zu tragen.

Vorrätig sind von den billigsten bis zu den feinsten und in größter Auswahl

Garnierte und ungarnierte Hüte,

Bänder, Blumen, Tülle usw.,

Kinder-Hüte und -Mützchen in den reizendsten Mustern.

Bei Bedarf bitte um freundliche Berücksichtigung.

Frau Frieda Wempe,

Langestraße 35.

NB. Am Sonntag, den 1. Mai, bis abends 7 Uhr geöffnet.

Fortsetzung des Ausverkaufs

zu außerordentlich billigen Preisen.

Da ich des bevorstehenden Umzugs und Umbaus wegen räumen will, ist hiermit Gelegenheit geboten, **Regulateure, Taschenuhren, Uhrketten** in jedem Metall und sämtliche **Schmucksachen** billig zu erwerben.

G. D. Wempe, Juwelier u. Uhrmacher,

Langestraße 27.

NB. Am Sonntag, den 1. Mai, bis abends 7 Uhr geöffnet.

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Petroleumkocher sind in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen wieder vorrätig von **3,20 Mk.** an.

Empfehle mein großes Lager in

Emaillewaren und Küchengeräten

für Aussteuern, Hotel- und Wirtschaftseinrichtungen.

Billigste Preise.

Emil Huhold,

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Briefmarken-Sammlungen, jowie einzelne bessere Marken, **Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes,** 3. Ehrenstraße 21.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Langestraße 68 (neben Hotel Fischer).

Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Außergewöhnlich billiges Angebot.

Nachstehende Gelegenheitsposten

offerieren

vollkommen unter Preis:

Ein Posten Hemdentuch, 70 cm br., per Mtr. 12 Pf.
Ein Posten Hemdentuch, extra schwer, 80|82 cm br., per Meter 30 Pf.
Ein Posten Satin-Bettkattune, schwere Ware, per Meter 33 Pf.
Ein Posten Satin-Auguste, schwerster u. bester Bettkattun in nur neuen rosa Mustern, per Mtr. 37 Pf.
Ein Posten Piqué-Barchend, weiß, per Mtr. 45 Pf.
Ein Posten Bettzeuge karriert, 80|82 cm br., besonders gute Qualität, per Meter 29 Pf.
Ein Posten 130 cm breite Bettzeuge, extra schwer, per Meter 65 Pf.
Ein Posten 155 cm breite Betttuchnessel, pr. Mtr. 50 Pf.
Ein Posten Schürzenzeuge, waschecht, per Meter 25 Pf.
Ein Posten Moiréfutter, 80|82 cm br., per Meter 29 Pf.
Ein Posten weiß gestreifte Satins, 80|82 cm breit, per Meter 35 Pf.
Ein Posten Kleiderkattune, nur neueste Muster, per Meter 35 Pf.
Ein Posten Handtücher, Gerstenkorn, à Stück 9 Pf.
Ein Posten Servietten, 60|60 cm br., à Stück 20 Pf.
Ein Posten Tischtücher, à Stück 45 Pf.
Ein Posten Korsetts, extra gute Qualität, à Stück 90 Pf.
Ein Posten Tändelschürzen, à Stück 10 Pf.
Ein Posten Kinderschürzen, à Stück 30 Pf.
Ein Posten Damenhemden, à Stück 60 Pf.
Ein Posten hochfeiner reiner Leinen für Hemden und in einer Breite für Betttücher mit **25** % Rabatt.

Beste Gelegenheit zum Einkauf für Brautausstattungen.

Gebr. Alsberg.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäfts-Verlegung.

Am Sonntag, den 1. Mai, verlege ich mein Geschäft von **Ofenerstraße Nr. 20** nach **Nr. 19.** Ich bitte meine geehrten Kunden, das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch in der neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. G. Fischer.

Verkauf.

Mittwoch, den 4. Mai d. Js., morgens 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr anfangend,

sollen im Verkaufslokale am Markt gegen Barzahlung verkauft werden:

2 Plüschmeublements

und viele andere **Möbel.**

Im Auftrage: **C. Kümmerle.**

Erhielt einen großen Posten

Regulateure

mit 14 Tage-Schlagwerk; um schnell damit zu räumen, gebe dieselben spottbillig ab. Garantie 5 Jahre.

Aug. Schmidt,
Uhrmacher,
Langestr. 89, Ecke Wallstraße.

Heidkamp. Beabsichtige meine **Brinkſitzerstelle,** ca. 40 Scheffelsaat groß, in bestem Zustande erhalten, eine Stunde von der Stadt entfernt, wegen anderweitigen Ankaufs unter der Hand zu verkaufen.

Fr. Klockgether.

Bruteier von präm. rebh. Italiener.
J. Schwabach, Lindenstraße 40.

Wurstwaren. Schinken. Cacao u. Chokolade. Thee u. Cakes.

Eigene Kaffee-Rösterei.

Ed. Schmidt,

I. Dobbenstr. 15.

Kolonialwaren u. Delikatessen.

Konserven. Molkerei-Butter.

Tweelbäke. Am Donnerstag, den 5. Mai 1898, nachmittags 5 Uhr, soll im alten Schulhause das **Reinigen** und **Weißen** der Schulzimmer, sowie einige Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten öffentlich ausverdungen werden.

Menkens, Jurat.

Rastede.

Empfehle alle Arten **Taschen- u. Wand-Uhren** zu den billigsten Preisen.

E. Springer.

Am Sonntag, den 1. Mai, ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr offen.

Russische Poularden, Küken, junge Tauben, engl. Salatgurken, **Tomaten u. s. w.**

empfehlen

Langestr. 83. **Gebr. Sasse.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Osternburg. Gefunden **1 Ueberzieher.**
Bremer Chaussee 61.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Hypotheken-Darlehne

in Höhe von 5000 ℳ, 10,000 ℳ, 12,000 ℳ, 18,000 ℳ und 30,000 ℳ habe ich zu vergeben. Die Gelder können zu jeder Zeit gezahlt werden.

W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.

Zu vermieten umständehalber zu Mai eine schöne Etage. Preis 180—200 Mk.
Nachzufragen Lindenstraße 13.

Zu verm. kleine Oberwohn. Lerchenstr. 5.

Neuheiten!

Sonntag, den 1. Mai, bis 7 Uhr geöffnet.

Herren-Anzüge!

Kein Artikel meiner großen Waren-Läger hat solch' beifällige und freundliche Aufnahme gefunden, wie die in der Abteilung I ausgestellten **Herren-Anzüge.**

Ich darf mit Recht darauf hinweisen, daß die streng reellen Grundsätze der Firma, welche auch in dieser Abteilung besonders zur Geltung gelangen, diese erfreulichen Erfolge gezeitigt haben!

Für die Frühjahrssaison sind in enormer Auswahl aus den Werkstätten eingetroffen:

Herren-Anzüge aus einfachen, aber soliden Cheviot- und Buckskinstoffen 14, 15, 18, 19, 20 Mark.

aus eleganten Modestoffen in den schönsten Farben, nur Neuheiten, 22, 24, 27, 29, 33 Mark.

Elegante Modelle, das Beste und Vornehmste der Saison, 35, 38, 40, 42, 45 Mark.

Einzelne Jacketts, einzelne Beinkleider, Paletots, Havelocks in überraschend schönem Sortiment.

Siegmund Oß junior,

Oldenburg,

Langestraße 53. Langestraße 53.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche noch zu Mai 1 jüngeren Hausdiener für ein Geschäftshaus, sowie viele Knechte für Landwirtschaft.

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Suche noch viele Mädchen für bessere Häuser hier u. auswärts, sowie ein junges Mädchen für Laden und Haushalt gegen gutes Salär.

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling** oder ein jüngerer Kommis für ein Manufaktur-, Kolonialwaren- und Kurzwarengeschäft auf d. Lande. Offerten unter G. 201 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Junge** zum Steinkanten bis 14. Oktober. Lohn 290—300 ℳ.
Ziegelmeister **Kerker,**
Wehrder bei Elsfleth.

Gesucht ein **Lehrling** für mein Geschäft.
A. Janßen, Maler, Brüderstr. 21.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Reisender.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Oldenburg.
J. A. Castens, Weinhandlung.

Gesucht ein
Lehrling
für Laden und Kontor.
Oldenburg.
J. A. Castens, Weinhandlung.

Suche für Seebad Tossens eine gewandte Köchin, Zimmermädchen, und einen gewandten Kellner von 20 Jahren gegen hohes Salär.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche Mädchen für Küche und Haus für Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Emden und hier gegen hohen Lohn.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche mehrere Kellner und Kellnerlehrlinge für hier und auswärts.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tanz-Unterricht.

Neuer Kursus beginnt am Mittwoch, den 4. Mai, Donnerstag, den 5., und Sonnabend, den 7. Mai, abends von 8½ Uhr an, ferner jeden Montag u. Donnerstag, abends von 8½ Uhr an.
F. Schröder, Tanzlehrer.

Bürgerfelder Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 1. Mai, abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Osternburger Turnverein.
Am Sonntag, den 1. Mai, abends 7½ Uhr:
Tanzkränzchen
in **Dreiser's** Gasthaus.

Immortelle.
Dienstag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr:
Versammlung beim Wirt **Bley.**

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.
Am Sonntag den 1. Mai:
Versammlung
im Vereinslokal („Zum grünen Hof"). — Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
D. V.

Klub „Edelweiß,"
Oldenburg.
Sonntag, den 1. Mai 1898:
Ball
in **Dieck's Restaurant** (Ofener Chaussee).
Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**
NB. Einführungen gestattet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 99 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. April 1898.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 29. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Eine Gau-Wanderfahrt nach Detmold soll vom Radfahrergau 2 Bremen während der Pfingsttage unternommen werden. Die Fahrt ist wie folgt geplant: Zusammenkunft am Sonnabend, 28. Mai, in Osnabrück. 1. Pfingsttag: Osnabrück, Rothenfelde, Bielefeld und Detmold. 2. Pfingsttag: Detmold, Pyrmont, Porta, Minden. Rückfahrt abends per Bahn ab Minden oder Bückeburg. Als Ausgangspunkt ist deswegen Osnabrück gewählt, weil die Herren, die am Sonnabend nicht abkommen können, am 1. Pfingstmorgen den D-Zug ab Bremen nach Osnabrück benutzen können, um noch rechtzeitig genug zur Abfahrt in Osnabrück zu sein. Das Tempo wird speziell auf dieser Fahrt ein mäßiges sein und 15 km in der Stunde nicht übersteigen. Die Sportskollegin nen dürfte die Mitteilung interessieren, daß sich an der Tour Damen bestimmt beteiligen werden.

* **Die Frühjahrsversammlung des hiesigen Imker-Vereins** findet am Mittwoch, den 4. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der Markthalle statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Jahresbericht und Rechnungsablage. 2) Vortrag des Herrn v. Oven über Frühjahrsarbeiten auf dem Bienenstande. 3) Stellungnahme zu einer im Herbst d. J. zu veranstaltenden Honigausstellung. 4) Honigversandstelle unter Kontrolle des Centralvereins. 5) Referat des Herrn Cornelius über Bienenversicherung. 6) Ausgabe von Geräten und Imker-Kalendern. 7) Wahl von drei Delegierten. 8) Anträge für die Delegiertenversammlung. 9) Bücherwechsel. Gäste sind, wie immer, willkommen.

-o- **Für Radfahrer** dürfte es von großem Interesse sein, zu erfahren, daß auf allen Strecken der Bremer Chaussee, wo die Chaussee aus Feldsteinen gelegt ist, z. Zt. ein etwa 1½ Fuß breiter Lehmweg angelegt wird; wodurch eine Bahn geschaffen wird, wie man sie sich kaum besser wünschen kann.

* *

† **Eversten,** 27. April. Man klagt hierselbst vielfach darüber, daß bissige Hunde frei umherlaufen. Es wäre zu wünschen, daß unsere Polizeibehörde sich veranlaßt fände, den betreffenden Hundebesitzern auf irgend eine Weise plausibel zu machen, daß sie verpflichtet sind, ihre Köter mit einem Maulkorb zu versehen oder auch dieselben an die Kette zu legen.

⊙ **Brake,** 27. April. In der letzten Zeit standen wiederholt Lehrlinge der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule unter der Anklage, die Lehrstunden in dieser Anstalt versäumt, den Unterricht böswillig gestört und sich eines trotzigen, unpassenden Betragens gegen die Lehrer schuldig gemacht zu haben. Da die Bestrafung derselben durch strengen Verweis nichts gefruchtet zu haben schien, so hatte der Amtsanwalt beantragt, dieselben in eine empfindliche Geldstrafe zu nehmen. Zur Begründung des Strafantrages wurde ausgeführt, daß die Disziplin in der Schule streng gehandhabt und den unterrichtenden Lehrern in jeder Weise Schutz zuteil werden müsse, denn Respektierung der getroffenen Anordnungen sei zur Erreichung der gesteckten Lehrziele unbedingt erforderlich. Vor dem letzten Schöffengerichte hatte sich nun wiederum ein Schüler, welcher den Unterricht der Gewerbeschule im Monat Januar an 9 Tagen versäumt hatte, zu verantworten. Er wurde wegen jedes einzelnen Falles in 1 ℳ Geldstrafe, zusammen in 9 ℳ Geldstrafe, oder zu 9 Tagen Haft verurteilt. — Am Sonntag, den 1. Mai, findet im Hotel „Vereinigung“ das Einschreiben und Ausschreiben der hiesigen Bäckerlehrlinge statt.

⊃ **Elsfleth,** 27. April. Der hiesige Singverein hat in dieser Woche zwei theatralische Abende (Sonntag und Dienstag) in Schröder's „Tivoli“ hierselbst arrangiert, deren Ertrag zur Anschaffung eines neuen Konzertflügels verwendet werden soll. — Bei der hiesigen Kaje ist wieder das erste Bockschiff mit Busch für den Eversland angekommen. Wie in den Vorjahren, wird dort das Buschmaterial in Kähne umgeladen, die es dann zum Eversand bringen.

(-) **Hatten,** 27. April. Die Abteilung Hatten der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft hält am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in Kösel's Gasthause eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Mitteilungen aus den Protokollen. 2. Vorlagen des Central-Vorstandes betreffend. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. — Dem Vernehmen nach wird am 8. Mai der nationalliberale Kandidat, Herr Dr. Semler, hier in öffentlicher Wählerversammlung sein Programm entwickeln. — Vom 1. Mai ab verwaltet Herr Vakanzprediger Horst die hiesige Pfarrstelle.

§ **Heppens,** 27. April. Nach dem Voranschlag der Heppenser Schulkasse pro 1898/99 betragen die Einnahmen nach der Baulast und persönlichen Last 39,888.51 Mk. resp. 48,509.60 Mk., dagegen die Ausgaben nach demselben Modus 27,888.51 Mk. resp. 36,509.60 Mk. An Umlagen werden erhoben 8621.09 Mk. resp. 39,888.51 Mk.

ɥ **Nordermoor,** 27. April. Das diesjährige Vogelschießen in Nordermoor findet am Himmelfahrtstage statt. Der Wirt, Herr Albert Koopmann, wird durch die Vergrößerung seines Saales den Schützen und dem Publikum alle Bequemlichkeiten bieten.

A. Rastede, 28. April. Unser Hauptlehrer und Organist, Herr Peters, tritt am 1. Oktober d. J. in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er alsdann volle 16 Jahre an der hiesigen fünfklassigen Schule gewirkt hat.

-f- **Varel,** 28. April. Dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren zugeführt: 20 Stück Hornvieh und 5 Schafe. Der Handel auf dem Viehmarkt war ziemlich flott. Der Umsatz betraf namentlich Weidevieh. Gut gepflegte schwere Ochsen bedangen bis zu 300 Mk., jedoch wurde das jüngere Weidevieh durchgehend zum Preise von 175—220 Mk. verkauft.

Aus den benachbarten Gebieten.

‡ **Wilhelmshaven,** 27. April. Der seit Jahren bei der hiesigen kaiserlichen Werft beschäftigt gewesene Intendanturrat Schilasky wird nach dem Kiautschou-Gebiet gehen, um dort beim Gouvernement die Intendantur-Geschäfte zu leiten. Demnach stehen dem Gouverneur als höhere Beamte zur Seite: 1 Intendanturrat, 1 Oberstabsarzt, 1 Amtsrichter als Auditeur und Grundbuchrichter, 1 Hafenbau-Inspektor und 2 Regierungsbaumeister. Bis auf den Richter und die Hochbaumeister waren diese Beamten sämtlich längere Zeit in Wilhelmshaven. Auch der Gouverneur, Kapitän zur See Rosendahl, stand als Kommandeur der zweiten Torpedo-Abteilung längere Zeit hier in Garnison, ebenso sind der Kommandeur des Marine-Infanteriebataillons Major Kopka v. Lossow und der Chef der Artillerie-Kompagnie Kapitän-Leutnant Grapow (Franz) der hiesigen Garnison entnommen.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom Donnerstag, den 28. April.

Eingegangen: Novelle betr. die Naturalleistungen im Frieden.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der im Vorjahre in Washington vereinbarte

Weltpostvertrag.

Staatssekretär **v. Podbielski** empfiehlt den Vertrag als das letzte Werk seines großen Amtsvorgängers. Der Vertrag bewirke hauptsächlich eine Vereinfachung der Transitgebühren, indem er dafür eine Pauschale einführe. Es sei damit für Deutschland sogar ein mäßiger Vorteil verbunden. Durch diese Vereinfachung der Transitsätze werde zugleich eine Vereinfachung der Portosätze vorbereitet. Redner verbreitet sich noch über einzelne Details des Vertrages und erwähnt dabei, daß ein Uebereinkommen über die Postpaketbeförderung mit Rußland schon für den nächsten Sommer zu erwarten sei.

Die Annahme der Vorlage erfolgt widerspruchslos in zweiter Lesung.

Es folgt die erste Beratung des

Gesetzentwurfes, betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

Dadurch wird der Bundesrat ermächtigt, den Angehörigen und Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie den Angehörigen und Erzeugnissen der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen für die Zeit bis zum 30. Juli 1899 diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reiches den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** legt dar, daß England in einem künftigen Handelsvertrage seine Kolonien nicht mehr binden wolle. Der Grund sei bekannt. Dadurch werde selbstverständlich das Zustandekommen eines neuen Vertrages erschwert und hinausgeschoben. Es sei aber wünschenswert, kein Interregnum eintreten zu lassen. Er könne nur versichern, daß der Bundesrat von der ihm zu erteilenden Ermächtigung da keinen Gebrauch machen werde, wo ihm nicht vollkommen den diesseitigen gleichwertige Anerbietungen gemacht würden.

Ohne Debatte wird die Vorlage in zweiter Beratung genehmigt.

Weiter steht zur Beratung die zum Etat von den Abg. Paasche, Rösicke und Genossen beantragt gewesene Resolution betr. Verwendung von Surrogaten, speziell Süßstoffen zur Bierbereitung.

Abg. **Rickert** bittet um Absetzung des Gegenstandes, da beabsichtigt sei, ein Amendement einzubringen, und da die betreffenden Herren zum Teil nicht anwesend seien.

Ein Widerspruch hiergegen erhebt sich nicht.

Es folgen sodann die von der Etatsberatung rückständigen Petitionen. Eine Petition des Schiffsführers Wolffhauer in Wilhelmshaven um Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses nach Tarifklasse 5 für Schiffsführer und Werftmaschinisten beantragt die Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Das Haus beschließt demgemäß. Auch die weiteren zum Marine- und zum Postetat vorliegenden Petitionen werden nach den Vorschlägen der Budgetkommission erledigt.

Bei einer dieser Petitionen erklärt auf Anfrage des Abg. Rickert der Staatssekretär **v. Podbielski,** daß es allerdings für einen Postsekretär möglich sein solle, auch ohne Examen Obersekretär zu werden. Im übrigen könne er über die Art der Personalreform bestimmte Zusagen noch nicht machen.

Bei einer ferneren Petition rügt Abg. **Singer,** daß der Bundesrat beschlossen habe, die vom Reichstage gewünschten Gehaltserhöhungen für Postunterbeamte und Landbriefträger erst vom nächsten Etatsjahre ab eintreten zu lassen. Was habe denn eigentlich den Bundesrat abhalten können, eine einschlägige Forderung schon in den jetzt vorliegenden Nachtragsetat einzustellen? Das Beste wäre es, wenn dies noch jetzt seitens des Reichstags geschähe. Jedenfalls sei der Mut zu bewundern, mit dem der Bundesrat im Nachtragsetat Gehaltsverbesserungen für besser gestellte Beamte fordere, dagegen gerade diesen Wunsch des Reichstages unbeachtet lasse.

Staatssekretär **v. Podbielski** erwidert, er habe schon in der Kommission gesagt, weshalb es nicht möglich sei, die vom Reichstage gewünschten Gehaltsverbesserungen schon in diesem Etat vorzunehmen. Es sei nicht angängig für die Postverwaltung, angesichts ihres großen Heeres von Unterbeamten anders als gleichzeitig mit der preußischen Eisenbahnverwaltung vorzugehen. Letztere wolle die Gehaltserhöhungen erst 1899 eintreten lassen, und deshalb sei es richtig, auch in seinem Ressort erst im nächsten Etat damit vorzugehen, wie dies auch der Bundesrat bereits beschlossen habe.

Abg. **Müller-Sagan** mißbilligt es, daß die Post in diesem Punkte erst auf die preußische Eisenbahnverwaltung warte nach dem Prinzip: Immer langsam voran, daß die preußische Verwaltung nachkommen kann!

Hiermit schließt die Debatte.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der gestern abgebrochenen Beratung über den

Gesetzentwurf Antrag Salisch, betr. das Beleidigungsverfahren

und Bestrafung auch der unbeeideten wissentlich falschen Aussagen.

Es wird zunächst die Debatte fortgesetzt über den Antrag Rintelen, betr. ausdrückliche Zulassung eines konfessionellen Zusatzes zum Eide. Inzwischen ist zu demselben § 443 der Civilprozeßordnung noch ein Antrag Salisch eingegangen, welcher den konfessionellen Zusatz nur in ganz genau vorgeschriebener Form zulassen will und zwar für Evangelische: „Durch Jesum Christum zur Seligkeit“ und für Katholiken: „und sein heiliges Evangelium.“

Abg. **Rintelen** (Centr.) tritt nochmals für seinen Antrag ein, u. a. bemerkend, es sei jetzt gewiß nicht an der Zeit, bei solcher Gelegenheit christlichen Gefühlen entgegenzutreten.

Nachdem sodann Abg. v. Salisch seinen Antrag empfohlen, verwahrt Staatssekretär **Nieberding** sich gegen die Andeutung Rintelen's, als ob er bei dieser Gelegenheit christlichen Gefühlen entgegengetreten sei. Nichts liege ihm ferner, als dies. Dem, was er gestern gesagt, wolle er nichts mehr hinzufügen, sondern nur noch gegen den Antrag Salisch bemerken, daß es doch am allerwenigsten angehe, jemandem die Form eines konfessionellen Zusatzes vorzuschreiben.

Abg. **Träger** fügt hinzu, daß der Antrag Salisch auf der linken Seite des Hauses das höchste Befremden erregt habe. Es frage sich sogar, ob der Antrag, indem er eine kirchliche Formel vorschreibe, nicht sogar verfassungswidrig sei. Wie könne man überdies in einem solchen für alle Staatsbürger bestimmten Gesetze eine solche Vorschrift einseitig nur auf Christen berechnet haben, ohne zugleich auch die Eidesleistung beispielsweise von Juden in Rücksicht zu ziehen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) beantragt, die bestehende Eidesvorschrift dahin abzuändern, daß dem religiös Gesinnten eine religiöse Eidesformel ermöglicht werde, von dem nicht an Gott Glaubenden solle man aber nicht die Berufung auf Gott fordern. Unter Verweisung der übrigen Anträge entscheidet sich das Haus für die Annahme des Antrages Rintelen.

Nach erörterungsloser und unveränderter Annahme des § 444 in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung wendet sich das Haus zur Beratung des Artikels 2 des Strafgesetzbuches. § 52 handelt von der Berechtigung der Zeugnisverweigerung, die nach dem Beschlusse der Kommission: 1) Verteidigern des Beschuldigen und 2) Rechtsanwälten und Aerzten in Ausübung ihres Berufes, nicht aber, wie es das bestehende Gesetz und der ursprüngliche Antrag Salisch vorschreiben, Geistlichen zustehen soll. In die Beratung wird auch § 58 eingegriffen, der über die Form der Zeugenvernehmung bestimmt, durch die Kommission aber nachstehenden Zusatz erhalten hat:

Die Vernehmung eines Geistlichen erstreckt sich nicht auf dasjenige, was ihm bei Ausübung der Seelsorge anvertraut ist. Das Gericht soll dem Geistlichen vor seiner Vernehmung von vorstehender Bestimmung Kenntnis geben.

Staatssekretär **Nieberding** äußert Bedenken gegen die Bestimmungen bezüglich der Geistlichen, weil dadurch eine geordnete Rechtsverfolgung durchbrochen werden könne. Die verbündeten Regierungen seien gewiß geneigt, allen Interessen der Religionspflege volle Würdigung zuteil werden zu lassen; er sei indessen überzeugt, daß sie einer so weitgehenden Aenderung nicht zustimmen würden.

Nach längerer Debatte wird die Beratung um 5½ Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung heute 1 Uhr: erste Beratung der Novelle zum Naturalleistungsgesetz, zweite Beratung der elektrischen Maßeinheiten, Petitionen, zweite Beratung der Saccharinbesteuerung und Rest der gestrigen Tagesordnung.

Aus aller Welt.

Ganze Gießkannen voll Spott und Hohn rieseln aus den Spalten nicht nur der spanischen, sondern auch der französischen, österreichischen und italienischen Presse auf den Fürsten von Monaco nieder, der in einer unglücklichen Stunde vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Das „N. Wien. Tagebl.“ widmet ihm nachfolgende Sammlung erlesener Liebenswürdigkeiten: Noch bevor der Krieg zwischen Spanien und Amerika ausgebrochen, hat das erstere Land den Verlust eines beachtenswerten Mitstreiters zu beklagen, eines Kämpen, dem gegenüber Amerika sicher den kürzeren gezogen und, weiß Gott wie viel, verloren hätte. Er kann nicht mitthun, der Fürst Albert Honorius von Monaco nämlich. Der Beherrscher dieses wohl nur von vereinzelten glücklichen Pointeuren gelobten Landes ist, wie die gewiß erstaunte Mitwelt aus einer Depesche der Agence Havas erfährt, nicht nur Fürst in Monte Carlo, sondern auch Fregattenkapitän der spanischen Marine. Als solcher hätte er jetzt die Pflicht gehabt, einzurücken. Aber er kann es nicht, er ist leider verhindert. In einem Briefe an die spanische Regierung hat der Fürst bekannt gegeben, daß ihn „Privatpflichten“ davon abhalten, seinen Dienst in der spanischen Marine zu erfüllen. Privatpflichten! Mutet es einem gewöhnlichen Menschen schon überaus „spanisch“ an, daß ein Offizier überhaupt noch andere als Pflichten des Dienstes habe, so muß er sich überdies noch fragen, wie denn diese Privatpflichten beschaffen und ob sie denn gar so schwerwiegend seien, daß der Fürst nicht in den Krieg ziehen könne. So viel man weiß, verfügt er über mindestens 24 freie Stunden am Tage, ist niemals allzuviel durch Geschäfte aufgehalten, hat auch keine Revue über das heimische Heer — 16 Mann Linientruppen und 3 Reservisten — abzuhalten; ebenso braucht er einer etwa ausgeschriebenen Generalversammlung der Spielbank-Aktiengesellschaft beizuwohnen oder sonstige Regierungsgeschäfte zu erledigen. Was also hält ihn ab? Nervosität vielleicht? Schwerlich. Schießen kann er gewiß hören. Im Park von Monte Carlo knallt es ja oft genug .... Oder ist vielleicht ein amerikanischer Krösus daran, die Bank zu sprengen und der Fürst will vor allem Zeuge dieses aufregenden Kampfes sein? Nun, sei dem wie immer, Amerika hat allen Anlaß, sich zu freuen, daß „Privatpflichten“ den Fürsten von Monaco verhindern, dem Sternenbanner entgegenzutreten. Die Republik ist eines furchtbaren Gegners ledig. Denn der Fürst ist es jedenfalls schon aus seinem Milieu her gewohnt, alles auf's Spiel zu setzen, kennt sich wie bald kein anderer Seeoffizier mit den Karten aus, würde jedem Angriff ein Paroli bieten und nicht eher ruhen, bis er der Republik nicht den letzten „Kreuzer“ genommen hat. Spanien kann es also nur lebhaft beklagen, daß just dieser Kombattant abgesagt hat.

Landesbibliothek Oldenburg

F. E. Krämer, Oldenburg, Kurwickstr. 11, Schönfärberei und Reinigung

für **Herren- und Damen-Garderoben**, fertig und getrennt, **Möbel- und Dekorationsgegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe, Federn** 2c. **Tüll- u. Mull-Gardinen** werden gewaschen und auf Wunsch crême gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

Freiwillige.

Am 1. Juni d. J. sollen bei der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung Dreijährig-Freiwillige zur Einstellung gelangen.

Junge Leute, welche auf die Einstellung reflektieren, haben sich schriftlich oder persönlich unter Vorlage eines auf 3jährige Dienstzeit lautenden Meldescheins, einer kurzen Lebensbeschreibung und der Schul-, Lehr- und sonstigen Zeugnisse **ungesäumt** bei dem unterzeichneten Kommando zu melden. Dieselben müssen kräftig und mindestens 1,67 m groß sein.

Für persönliche Vorstellungen werden Reiseverwaltungen nicht gewährt.

Wilhelmshaven, den 20. April 1898.

Kommando
der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung.

Großenmeer. Am 30. April cr., nachm. 6 Uhr, werde ich bei Gastw. Joh. Wenke zu Salzendeich:

1 braunen Wallach (kräftiges Arbeitspferd),
1 Kuhrind, 2 Kuhkälber,
1 breitfelg. Ackerwagen (als Milchwagen gebraucht),
1 eis. Pflug mit Gestell, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, sowie ein Quantum **Eßkartoffeln**
auf Zahlungsfrist öffentl. meistb. verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Wahnbeck. Hauptlehrer **Hartjen** das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Sonnabend, den 21. Mai cr.,
nachm. 5 Uhr anfangend,
1 schwere milch. Kuh (frühtiedig),
1 belegte Quene,
1 Ferkel, 4 Monat alt,
1 Bett, 3 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Kommode, 1 Spinnrad, 1 Kuppellampe, 2 Plätteisen, ein Quantum weiße Bohnen, 1 Butterkarne, 1 Rahmtopf, Setten und Settenbretter, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, Eimer u. Balsen, Tonnen, Kisten und Kasten, 1 Quicke und was sich sonst vorfindet;

auch **3 Scheffelsaat grünen Roggen** (2. Saat Probsteier), **1½ Scheffelsaat dito** (2. Saat sogen. Riesen-Roggen), **12 Scheffelsaat Mähgras, sowie die Weide-Nutzung im Siegen-Kamp (6 Scheffelsaat),**

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Vor dem Verkaufe (4 Uhr anfangend) werden noch die Schulländereien: hohen Kamp (12 Scheffels.), 2 siegen Kämpe (je 6 Scheffelsaat) und Nordmoor (7 Scheffelsaat) **auf längere Jahre öffentlich meistbietend verheuert.**

Großenmeer. **C. Haake, Aukt.**

Gebrauchte Möbel.

Im Auftrage zu verkaufen:
1 mahagoni Sofa mit braunem Ripsbezug,
1 Schlafsofa mit Fantasiebezug,
4 Wiener Stühle,
1 Sofa mit rotem Granit,
1 Tisch.

Die Sachen sind gut erhalten und sollen außerordentlich billig verkauft werden.

Karl Engelke, Haarenstraße 60.

Soeben erschienen:

F. Büttner's

Sommer-Fahrplan

der Oldenburg. Eisenbahn
nebst sämtlichen Eisenbahn- und Postanschl.
Giltig vom 1. Mai bis 30. September.
Preis 20 Pfg.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Badeeinrichtungen

für Gas- und Kohlenfeuerung mit Badewanne aus Kupfer, Gußeisen emailliert, Zink oder verzinktem Eisenblech verfertigt, empfiehlt in allen Größen und Preislagen in bester Ausführung

Robert Müller, Achternstr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Steinweg 3 nach

Haareneschstr. 22c

und bitte meine werte Kundschaft, mich auch dort mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.

H. Brüning,
Schlossermeister.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr.,
mit Filiale in **Varel i. O.**

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.
Wir nehmen Einlagen in jedem Betrage und vergüten für dieselben bis auf weiteres

bei ganzjähriger Kündigung	3½ % fest p. a.
bei halbjähriger Kündigung	3¼ % " " "
oder ½ % unter dem Reichsbankdiskont, mindestens 3 % und höchstens	4 % " "
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto	2 % " " "

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital 2,000,000 Mark.
Filialen in Atens-Nordenham, Hohenkirchen, Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch

mit **ganzjähriger Kündigung:**	
einen festen Zinssatz von	3½ % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens	4 % p. a.
mit **halbjähriger Kündigung:**	
einen festen Zinssatz von	3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens	4 % p. a.
mit **vierteljähriger Kündigung**	2½ % p. a.
mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto**	2 % p. a.
auf **feste Termine nach Uebereinkunft.**	

Der Diskont der Reichsbank beträgt zur Zeit **4 %**, wir vergüten demnach für die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder gegenwärtig

3½ % p. a.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. **Probst.**

Oldenburg.

Freitag, den 29. April 1898:

Konzert

zum Besten
des Kirchenbaufonds der Elisabeth-Gedächtniskirche zu Osternburg
im Theater,

unter gütiger Mitwirkung der Großherzoglich-Mecklenburgischen Hofpianistin Fräulein **Ida Sothmann** aus Schwerin, Fräulein **Louise Menshausen** (Sopran) aus Bremen, sowie geschätzter Künstler und Dilettanten von hier und Bremen und des gesamten Orchesters der Hofkapellkonzerte.

Programm.

I.

1) Ouverture zu „Der Freischütz" . . . . Weber.
2) Arie der Hanne aus „Die Jahreszeiten" . . Haydn.
3) Cello-Konzert (a-moll) . . . . . Goltermann.
4) Hommage à Händel für 2 Klaviere . . . Moscheles.
5) 3 Lieder:
   a. Die junge Nonne . . . . Schubert.
   b. Was will die einsame Thräne . . Schumann.
   c. Willst du dein Herz mir schenken . . Bach.
6) Caprice Valse für 2 Klaviere . . . . Saint-Saëns.
7) Orchester-Suite . . . . . G. Kulenkampff.
   a. Andante-Allegro.
   b. Andante quarie Alegretto.
   c. Allegro molto.

II.

8) Marsch . . . . . Fr. Lachner.
9) Klavier-Konzert (g-moll) . . . . Mendelssohn-Bartholdy
10) 3 Lieder:
   a. Im Herbst . . . . . R. Franz.
   b. Drittes Brautlied . . . . Cornelius.
   c. Das Mädchen spricht . . . . Brahms.
11) 2 Cellostücke:
   a. Melodie . . . . . Rubinstein.
   b. Tarantelle . . . . . Popper.
12) Erste Orchester-Suite aus d. Musik zu Ibsens „Peer Gynt" E. Grieg.
   a. Morgenstimmung.
   b. Ases Tod.
   c. Anitras Tanz.
   d. In der Halle des Bergkönigs.

Blüthner-Flügel aus **Klapproth's Piano-Magazin.**

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im I. und II. Range beträgt 3 ℳ, für das Parterre 1 ℳ 50 ₰, für das Amphietheater 70 ₰ und für die Gallerie 50 ₰.

Der Billettverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11 bis 12¾ Uhr, nachmittags von 4 bis 5 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Die Musik wird präzise 7 Uhr 5 Minuten beginnen.

Wasserleitungs-Anlagen

werden billig und solide hergestellt.
Robert Müller, Achternstr. 6.

Wohnungsveränderung.
Wohne am 1. Mai Nadorsterstr. 71.
G. F. Martens.

Wardenburger Mühle. Zu verk. e. schw. nahe am Kalben stehende Kuh. D. Lahring.

Prima Gartenschläuche

empfiehlt billigst
Robert Müller, Achternstr. 6.

In **Delmenhorst** ein **Haus** mit schönem großen Garten, sehr passend für ein feines Café mit Konditorei, da selbiges nicht am Platze ist. Gefl. Offerten unter **O. 2189** an Herm. Wüller, Ann.-Exped. Bremen erb.

Ausverdingung.

Zwischenahn. Der Müller **G. Oltmanns** zu Querenstedt läßt am

Montag, den 2. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

in seinem Hause:

die zum Neubau einer Windmühle erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Maler- u. Glaserarbeiten

mindestfordernd ausverdingen.

J. H. Hinrichs.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der gesamte bewegliche Nachlaß der Witwe des weil. Schmiedemeisters **Johann Friedrich Grambart** zu Elmendorf, als:

3 Hühner, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, 1 Wanduhr, Töpfe, Porzellan- und Glassachen, plm. 20 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln, plm. 1½ Scheffelsaat Roggen usw.,
ferner: 1 Jagdgewehr,

gelangt am

Mittwoch, den 4. Mai d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in bezw. bei der bisherigen Wohnung der Erblasserin zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Zahlungsfrist.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

B. D. Oltmanns.

Wer schnell u. **billigst Stellung** will, verlang Postkarte d. **„Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen.**

Wohnen jetzt **Sophienstr. 2.**
Geschw. Ehlers, Modistinnen.

Verlegte meine
Damenkonfektion
nach Sophienstraße 2, Ecke Jakobistraße.
Mathilde Ehlers.

Eversten.

Empfehle mein komplettes

Schuhwaren-Lager

zu den niedrigsten Preisen.

Herrenzugstiefel von **6 Mk. 50 Pfg.** an, Herren-Schnür- und Zugschuhe von **5 Mk.** an, gelbe Herren-Schnürschuhe, Segeltuchschuhe, schwarze und braune Turnschuhe, alles mit Leder-Brandsohle und Lederkappe, deshalb sehr haltbar.

Damen-Knopf- und Zugstiefel,
grüne und gelbe Schnür- und Spangenschuhe, alles in tadelloser Ware zu den niedrigsten Preisen.

Kinderschuhe und Stiefel
in großer Auswahl.

Paul Kleditz.

NB. Konsum-Marken werden verabfolgt.

Eversten.

Fahrräder zu verleihen.
Paul Kleditz.

Bierapparate

in verschiedenster Ausführung für Kohlensäure, Luft- und Wasserdruck mit Kessel und Reduzierventil; fertige Bier-Zapfapparate für Kohlensäure von 40 ℳ an, sowie sämtliche Ersatzteile: Hähne, Faßstangen, Luftverteiler, Manometer, Ansteche, Verdichtungsringe, Leder- und Gummischeiben sind stets auf Lager.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Frisia.

Solide leichtlaufende Touren-Maschine
ist das beste

Fahrrad für Arbeiter.

Billiger Anschaffungspreis.
1 Jahr Garantie.

M. L. Reyersbach,
Mittl. Damm 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Hosen v. 1,50—6 ℳ.
Hemden v. 1—2,50 ℳ.
Kittel v. 0,75—2,50 ℳ.
Jacketts v. 1,50 ℳ an.
Westen v. 1,20 ℳ an.

Das Beste bei äußersten Preisen.

Arbeiter-Garderobe.

Langestr. 64.

H. T. Bengen.

en gros & en detail.

Für Bäcker!

Ein nahe der Stadt Oldenburg recht günstig belegenes fast neues

Geschäftshaus

mit Stallung und Garten, worin seit Jahren mit bestem Erfolge

Bäckerei u. Handlung

betrieben wurde, soll umständehalber mit dem darin betriebenen flotten und lukrativen Geschäfte und allem Zubehör (Inventar etc.) mit beliebigem Antritt und unter günstigen Bedingungen preiswert verkauft werden.

Näheres durch
A. Paroussel, Rechnungsllr., Haarenstr. 5.

Auktion!

Oldenburg. Für Rechnung mehrerer Beteiligter werde ich am

Sonnabend,
den 30. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,

in und bei G. tom Diecks Wirtshause, Stau Nr. 16 hierf., folgende Sachen:

1 Sofa, 4 Tische, 4 Bänke, 7 Rohrstühle, 6 Wiener Stühle, 2 Spiegel, **1 Stutzuhr, 14 Tage gehend,** 1 amerik. Wanduhr, mehrere Gardinen mit Brettern, 4 Rouleaux, **1 Schneidernähmaschine,** 1 Handharmonika,

1 Musikautomat,
1 zweikrähn. Bierapparat,

(eingerichtet für Luft- u. Kohlensäure), 4 Oeldruckbilder, 6 zinnerne geaichte Maße, mehrere Lampen, diverse **Cigarren, einige Flaschen Wein,** Leckbretter, Bierseidel, 1 Knobelbecher mit Würfeln,

1 Boot mit Zubehör,

sodann:
12 Wiener Rohrstühle,
4 Tische,
ferner: 1 Ladeneinrichtung,
1 Tresen,
4 Fässer, 2 Faßböcke, 1 eichenen Koffer, 1 kleine Bank,
schließlich: 4 Bänke, 4 Tischplatten mit Böcken, 4 Waschständer, mehrere Waschkummen und Waschkannen, 6 kleine Spiegel, 2 kleine Tische, Garderoben, 1 Blumentisch, 1 Blitzlampe,
60 Bierseidel und 4 Leckbretter öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

A. Paroussel, Verganter.

NB. In obiger Auktion kommt noch

1 neues Fahrrad

mit zum Verkauf. D. O.

Edewecht. Da sich mehrere Liebhaber zu meinem am Jeddeloherdamm belegenen

Kamp Bauland

gemeldet haben, so werde ich denselben am

Donnerstag, den 5. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Mügge's Gasthause öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten und wollen Kaufliebhaber sich einfinden. Bei annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erfolgen.

W. Bleudermann.

Zu verk. gutes zweischläf. **Bett** u. 1 alter **Küchenschrank.** Nadorsterstr. 62

Barghorn b. Loy. Zu verkaufen 1 schönes **Kuhrind.** Fr. Rösen.

Eröffnung

eines

großen Warenhauses

in

Osternburg.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum von **Osternburg** und Umgegend an, daß ich am **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** ein modernes Warenhaus für

Herren,- Knaben- und Arbeits-Garderobe

sowie

Schuhwaren

eröffne.

Abteilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Dieselben sind in meinem Laden übersichtlich geordnet und zur bequemsten Besichtigung ausgelegt. Ich führe darin **nur moderne Stoffe, elegantesten Schnitt und beste Arbeit und Zuthaten, billigste Preise.**

Anfertigung nach Mass unter Garantie des guten Sitzes
in kürzester Zeit.

Ich empfehle:
Herren-Anzüge von 12—30 Mk.
Hochelegante Anzüge von 35—40 Mk.
Rock- und Gehrock-Anzüge in hervorragend schöner Verarbeitung.
Jünglings-Anzüge in überraschend reicher Auswahl.
Radfahrer-Anzüge von 15—40 Mk.
Paletots in hochfeiner Verarbeitung, von tadellosem Sitz, **von 20—40 Mk.**
Knaben-Anzüge in reizenden **Jacken- u. Marine-Blousen-Façons in reicher** Auswahl billigst.
Arbeitszeug führe ich nur mit bequemem Schnitt, beste Nähарbeit und starkes Futter, und empfehle:
Arbeitshosen 1—6 Mk.
Arbeitswesten 1—2.50 Mk.
Arbeits-Jacken 1.25—6 Mk.

Abteilung für Schuhwaren.

Mein Lager in Schuhwaren ist mit sämtlichen **Neuheiten** von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaren ausgestattet und empfehle solche in Roßleder, Satin-Leder, Wichs-Kalbleder, Rindleder, Kripsleder, Spiegel-Roßleder und Satin-Kalbleder.

Ich mache gleich darauf aufmerksam, daß ich keine Schleuderware führe, denn ich beziehe den größten Teil meiner Schuhwaren von den größten Fabriken Deutschlands.

Abteilung für Hüte.

Empfehle in **Abt. I: Herren-Hüte,** weich, von gutem Filz, nur **1,40** ℳ.
Abt. II: " weich, schwarz und farbig, nur **2,00** ℳ.
Abt. III: " weich und steif, in allerneuestem Façon, nur **2,50** ℳ.
Abt. IV: " extra hochfein ausgeführt, nur **3,00** ℳ.
Abt. V: Cylinder-Hüte von **4,50** ℳ an.

Außerdem empfehle ich noch:

Normal-Wäsche, weiße Wäsche, Arbeits-Wäsche, Mützen, Shlipse, Schirme, Hosenträger.

Durch meine streng reellen Geschäftsgrundsätze hoffe ich mir die Gunst des geehrten Publikums zu erringen und dauernd zu erhalten.

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

ist die Parole des zeitgemäßen Geschäftsbetriebes und nur dadurch kann man mit wechselnder Mode fortwährend gleichen Schritt halten, stets nur frische moderne Ware liefern.

Streng feste und offene Preise.

Umtausch zu jeder Zeit gerne gestattet.

Größte Auswahl am hiesigen Platze und verkaufe nur gegen bar, daher die größte Leistungsfähigkeit.

Meine Schaufenster empfehle zur geneigten Besichtigung.

Nicht zu übersehen! Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß meine Konfektion in Bezug auf moderne reelle Stoffe, eleganten guten Sitz, feinste Verarbeitung und beste dauerhafte Zuthaten nur guten Maßsachen gleichkommt.

Zuvorkommende Bedienung ist meinen Angestellten zur Pflicht gemacht.

Osternburger Warenhaus
Carl Strauss,

Schulstraße 30,

in nächster Nähe der Spinnerei u. Glashüttenwerke.

Herren-Anzüge v. 9—45 ℳ.
Jüngl.-Anzüge v. 7—30 ℳ.
Knaben-Anzüge v. 2,50-15 ℳ.
Elegante **Hosen** und einzelne **Jacketts** in größter Auswahl.

Feinste Verarbeitung. **Fertige Herrengarderobe** Solideste Preise.

Langestr. 64.

H. T. Bengen.

Aeltestes Spezial-Geschäft.

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst
Normal-Knochenmehl und Superphosphat.

W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandlung,
unter Kontrolle des chemischen Laboratoriums der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft empfiehlt
Feld- u. Garten-Sämereien
in den besten für Oldenburg erprobten Sorten.
Gras und Klee,
zuverlässige, hochkeimfähige und **reine** Saaten.
Billige, streng reelle Preise.
Preisverzeichnisse a. gefl. Verlangen gratis u. fro

Milchkannen,
20 Liter Inhalt 7,50 Mark,
10 " " 6,00 "
Staustr. 7. W. Dannemann.

Billig zu verkaufen ein
Frontgitter
mit gußeisernen Pfeilern, fast neu.
Osternburg, Cloppenburgerstr. 83.

Hausverkauf.

Das zum Wohnen und zum Geschäftsbetriebe geeignete Haus an bester Lage, Bahnhofstraße Nr. 17, ist zum 1. Novbr. d. Js. oder später preiswert zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Lagerschuppen,
trocken, in nächster Nähe des Eisenbahngeleises, habe ich zum 1. Mai zu vermieten.
E. Brandt, Donnerschweerstr. 2.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.
Zu ½ Pfund-Cartons.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberall zu haben.
Depôt für Nordwestdeutschland:
Zeckey & Kiehe, Hannover.

Ein an der Nadorsterstraße belegenes

Geschäftshaus

steht unter meiner Nachweisung preiswert zum Verkauf.

A. Tannen, Rechnungssteller,
Nadorsterstr. 40.

Donnerschwee. Zu verkaufen 2 neue Selbstfahrer, 1 Klappwagen, 1 gebr. Break-Schlachtenwagen, 1 gebr. Phaeton, 2 Ackerwagen. **Peter Straßl.**

Landesbibliothek Oldenburg

A. Oltmanns,

Heiligengeiststraße 24. **Oldenburg,** Heiligengeiststraße 24.

Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuer-Geschäft,

empfiehlt große Partien

Bettfedern und Daunen,

Ia Qualitäten, doppelt gereinigt u. gewaschen, Pfd. von 40 Pfg. bis 5,75 Mk.

Bett-Inletts, -Köper und -Satins, garantiert federdicht,

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten, reichhaltiges Mustersortiment.

Komplette Betten schon von 20 Mk. an bis zu den feinsten.

Größte Auswahl in Kleiderstoffen,

doppelt breit, reine Wolle, à Meter von 60 Pfg. an.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe,

komplette Anzüge, sowie auch einzelne Jacketts, Hosen und Westen, Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß.

Tischdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher in allen Größen, Preislagen und Dessins, Hemdentuch, Leinen und Halbleinen, sämtliche Breiten und prima Qualitäten, Piqués, Damast, Gardinen und Portieren und vieles andere.

Zu verm. sofort fl. freundliche möbl. **Stube.** Georgstr. 5a, oben.

Auf sofort eine **Arbeiterwohnung** in Wechloy zu vermieten.
Janßen, Kurwickstraße 25.

In dem zur Rennemüller'schen Zwangsversteigerungsmasse gehörigen Wohnhause, Nadorsterstr. Nr. 59, habe ich zum sofortigen Antritt noch **2 Wohnungen** zu vermieten.
Aukt. **W. Köhler,** Verwalter.

Ohmstede. Zu vermieten umständehalber auf Mai d. Js. eine **Arbeiterwohnung** mit Gartenland. **Hanken,** Gem.-Vorst.

Gutes **Logis** für 1 oder 2 junge Leute. Kriegerstr. 4a.

Zu verm. 1 möbl. **Stube** mit Bett.
Kreuzstraße 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Bloherfelde. Suche zum 1. Mai oder sofort einen **Knecht.** **Georg Meyer.**

Gesucht auf gleich ein akurates **Mädchen** im Alter von 16—18 Jahren.
Hinterm Gerberhof Nr. 2.

Zum Erlernen des **Schneiderns** können noch einige **junge Mädchen** bei mir eintreten.
Steinweg 8. Johanne Ebolé.

Auf gleich oder Mai ein zuverlässiger **Kutscher.**
Paul Helle, Rosenstr. 25.

Aschhauserfeld.

Gesucht auf sofort ein Geselle auf dauernde Arbeit. **Chr. Helmers,** Schuhmachermeister.

Zwischenahn. Gesucht umständehalber auf Mai oder später noch eine **Magd.**
Frau **Wittjen.**

Gesucht
2 Tischergesellen
auf bessere Möbelarbeit.
C. Raßlwes, Wallstr. 13.

Ein zuverlässiger **Schulknabe** gesucht.
M. L. Müller, Heiligengeiststr. 15.

Zwischenahn.

Gesucht ein
Kindermädchen
zum 1. Juli.
Frau Wilh. Gleimius.

Die erwartete Sendung **Sommerhandschuhe** große Sendung traf ein.

Die Ware zeichnet sich durch hochelegante Neuheiten sowohl in Ausführung wie in Farben aus, in einer Reichhaltigkeit und Schönheit, wie sie noch in keinem Jahre erreicht wurde. Diese Ware (Gelegenheitskauf) dürfte bald vergriffen sein, denn nachliefern kann ich sie für diesen Preis

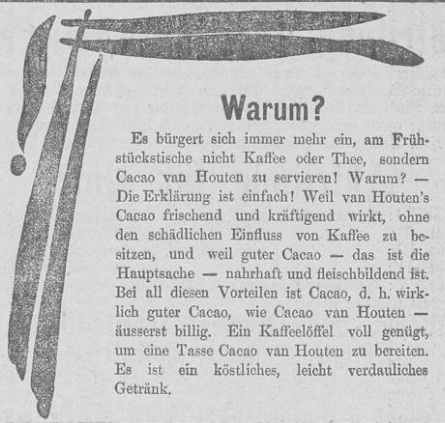
(teils weit unter Fabrikpreis)

nicht. — Auch empfehle mein großes Lager von

Glacee-Handschuhen

wie alle anderen Arten von Handschuhen in bekannter guter Ware zu billigsten Preisen en gros und en detail.

A. Hanel, Großh. Hoflieferant..



Warum?

Es bürgert sich immer mehr ein, am Frühstückstische nicht Kaffee oder Thee, sondern Cacao van Houten zu servieren! Warum? — Die Erklärung ist einfach! Weil van Houten's Cacao frischend und kräftigend wirkt, ohne den schädlichen Einfluss von Kaffee zu besitzen, und weil guter Cacao — das ist die Hauptsache — nahrhaft und fleischbildend ist. Bei all diesen Vorteilen ist Cacao, d. h. wirklich guter Cacao, wie Cacao van Houten — äusserst billig. Ein Kaffeelöffel voll genügt, um eine Tasse Cacao van Houten zu bereiten. Es ist ein köstliches, leicht verdauliches Getränk.

Meine Geschäftsräume und Wohnung verlege ich am 1. Mai d. J. nach dem

Theaterwall Nr. 9,

neben dem Amtsgerichte.

Auktionator E. Memmen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburg. Sonntag, den 1. Mai d. J.: Großer öffentlicher
Abschiedsball,
wozu freundlichst einladet **B. Graß.**

Etzhorn. Am Sonntag, den 1. Mai:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Oberlethe. Am Sonntag, den 1. Mai:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Ripken.**

Sandhatten.
Sonntag, den 1. Mai d. J.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **J. J. Harms.**

Metjendorf. Sonntag, den 1. Mai:
Ball,
wozu freundlichst einladet **J. H. Frölje.**

Am Sonntag, den 1. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr:
Versammlung
der Kuh-Versicherungs-Gesellschaft **im südlichen Teile der Gemeinde Rastede in H. Helms' Wirtshause zu Loy.**
Der Vorstand.

Wardenburg. Sonntag, den 1. Mai:
Einweihungsball,
wozu freundlichst einladet **J. Lüschen.**

Klub „Harmonie,"
Friedrichsfehn.
Sonntag, den 1. Mai:
BALL
bei **Ww. Schmalriede.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 ₰.
Der Vorstand.

Zwischenahn.
Meyers Hotel.
Am **Markttage,** Donnerstag, den 5. Mai:
Großer Ball,
wozu freundl. einladet
Otto Meyer.

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

von

Fr. Lührs, Uhrmacher, Heiligengeiststraße Nr. 9,

neben Herrn Gastwirt **Frerichs,**

empfiehlt abgezogene und genau regulierte Taschen-, Tafel-, Wanduhren und Wecker zu besonders billigen Preisen.

Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaren werden rasch u. solide ausgeführt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 99 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. April 1898.

Aus aller Welt.

Brieftaubenpost auf See.

Brieftauben verwendet man zwar schon seit langer Zeit, aber in so methodischer Weise, wie seitens der Franzosen in den jüngsten Jahren, dürften diese nützlichen kleinen Tiere wohl noch von niemand „dressiert“ worden sein. Im französischen Kriegsministerium existiert, so wird dem „Han. Cour.“ aus Paris geschrieben, sogar ein besonderer Brieftaubendienst, der sich lediglich mit dem Nutzen zu beschäftigen hat, den die Vögel in Kriegszeiten bringen können. Nun aber ist man auch dazu übergegangen, die Tauben für Privatzwecke nutzbar zu machen, und zu diesem Behufe hat man den Hauptmann im Großen Generalstabe Renaud, der sich seit langem mit der Taubenpost und Tauben-„Dressur“ befaßt, vorübergehend zur Verfügung der Companie Transatlantique gestellt, bei der er das Brieftaubenwesen eingeführt hat. Soeben ist er auf der „Bretagne“ von einer Fahrt nach New-York zurückgekehrt, während der ungefähr 100 Tauben fliegen gelassen wurden. Die Ergebnisse des Experiments sollen ganz überraschend gewesen sein. Die große Mehrzahl der Vögel kam glücklich am Heimatsorte, in Havre, an, nachdem man sie in verschiedenen, zwischen 300 und 600 km schwankenden Entfernungen auf hoher See losgelassen hatte. Eine von ihnen legte einen Weg von 500 km in sechs und einer halben Stunde zurück, zwei andere, gleichzeitig losgelassene in acht Stunden, was mittelst elektrischer Registrierapparate am Taubenschlage festgestellt wurde. Eine Taube, die man ungefähr in der Mitte des Weges zwischen New-York und Havre abließ, landete in New-Foundland, 3000 km von ihrem Abgangsorte, und eine andere, nach Havre zurückgekehrte muß unterwegs einen harten Kampf mit einem Raubvogel ausgefochten haben, was sich aus dem Zustande ihres Gefieders schließen ließ. Die Transatlantische Gesellschaft will, durch diese günstigen Resultate ermutigt, weitere Versuche anstellen und dann einen regelmäßigen Brieftaubenpostdienst auf ihren Schiffen einrichten, um es den Reisenden zu ermöglichen, von hoher See aus Nachrichten nach der Heimat zu senden. Auch in dem zwischen Amerika und Spanien ausgebrochenen Kriege sollen die Tauben benutzt werden, und die genannte Schiffahrtsgesellschaft hofft, auf diese Weise sehr schnell gehende Depeschen direkt von dem Kriegstheater nach Frankreich gelangen zu lassen.

* * *

Havana,

jetzt das Zentrum der spanisch-amerikanischen Feindseligkeiten, ist eine rege, blühende Stadt von fast 300,000 Einwohnern. Vorwiegend ist der pittoreske alte spanische Stil; es giebt aber auch eine Menge moderner Bauten, namentlich große Hotels nach europäischem Muster. Die öffentlichen Promenaden sind sehr hübsch und mit Alleen von Coca-Palmen und anderen exotischen Bäumen umsäumt. Es sind acht Theater vorhanden; das große Tacon-Opernhaus, nach dem Gouverneur Tacon genannt, der am Anfang dieses Jahrhunderts so viel für Cuba gethan hat, faßt 5000 Personen. Fast alle großen Sänger und Sängerinnen der Neuzeit haben hier Triumphe gefeiert, von der Malibran bis zur Patti. In vergangenen Zeiten war der Karneval zu Habana in der neuen Welt sehr berühmt und lockte jährlich eine Unmasse von Zuschauern aus den Vereinigten Staaten herbei. Von November bis April ist das Klima köstlich und sehr gesund, weshalb die Stadt von reichen Amerikanern gern als Winteraufenthalt benutzt wird.

* * *

Die „Leimstadt“.

Die Bedeutung des Namens Kiautschou war von Professor v. Richthofen in der Weise erklärt worden, daß die Silbe Kiau eine ehemals dort ansässig gewesene unabhängige Völkerschaft dieses Namens bezeichne, während tschou eine gewöhnliche Bezeichnung für „Stadt“ ist. Wie Professor v. Richthofen jedoch jetzt in den „Verhandl. d. Gesellsch. f. Erdk. zu Berlin“ mitteilt, ist ihm vom Professor Conrady in Leipzig auf Grund eingehender sinologischer Beweisführung mitgeteilt worden, daß diese Erklärung irrig sei, daß vielmehr das in dem Namen Kiautschou für die erste Silbe angewandte Schriftzeichen neben einem anderen von gleicher Aussprache zur Bezeichnung von „Leim“ gebraucht werde. Demnach dürfte die Uebersetzung von Kiautschou durch „Leimstadt“ richtig sein. Wieviel Witze werden nun darüber gemacht werden!

* * *

Eine sensationelle Freisprechung

wird aus Madrid gemeldet. Vor Jahresfrist wurde in der Hauptstadt Spaniens der Universitätsprofessor Moreno del Pozo auf offener Straße von dem Bäcker Villuendas angegriffen und nach einem kurzen Wortwechsel niedergeschossen. Villuendas hatte im Laufe der Jahre der Gattin des Professors eine bedeutende Geldsumme gegen hohe Zinsen geliehen. Als er dann selbst in Not geriet und sein Geld oder wenigstens einen Teil desselben zurückverlangte, wurde er von der Professorsfrau mit leeren Worten hingehalten, während Professor Moreno del Pozo, der einer der bedeutendsten Aerzte in Madrid war, sich überhaupt nicht sprechen ließ und für die Schulden seiner Gattin nicht aufkommen wollte. Das bot die Veranlassung zu der Mordthat. Villuendas stand bereits vor den Geschworenen. Er wurde freigesprochen, aber das Kassationsgericht stieß dieses Urteil um und unterbreitete die Sache einem neuen Schwurgerichte. Dieses sprach nun vor einigen Tagen den Bäcker, obwohl er in allen Punkten geständig war, zum zweiten Male frei.

* * *

Ansichtspostkarten und Wahlbewegung.

Auch der Ansichtskartensport wird diesmal in den Dienst der Wahlbewegung gestellt. Eine Hofbuchdruckerei in Mitteldeutschland hat eine ganze Serie von Scherzkarten in den Handel gebracht, welche sich gegen die oppositionellen Parteien im Reichstage, insbesondere gegen die Flottengegner, richten. Gegen die Parteiführer der Linken wird ganz besonders schweres Geschütz aufgefahren, so Eugen Richter als „blinder Seher“ mit einem Fernrohr auf's Meer spähend, Bebel als Rattenfänger von Hameln dargestellt. Von der Opposition antwortet man mit gleicher Münze, und die „illustrierten Ansichten“, die sie über die Freunde der Regierung verbreiten, sind auch nichts weniger als schmeichelhaft. Hier werden namentlich die Nationalliberalen, die um Rickert und die „Umgefallenen“ vom Centrum arg mitgenommen. Eine weitere, viel bedeutsamere Verwendung der Ansichtskarten zu Wahlzwecken soll darin bestehen, daß in verschiedenen Wahlkreisen die in Kartenformat an die Wähler versandten Empfehlungen der einzelnen Kandidaten mit deren Porträt versehen sind. Aus einzelnen Kreisen sind bereits Massenbestellungen solcher Karten erfolgt. Man verspricht sich von der neuen Art von Agitation, die sich schon bei der Nachwahl in Oldenburg-Plön bewährt hat, besonderen Erfolg.

Ihr Sieg.

48) Roman von Klaus Rittland.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Erna erfüllte ihre Aufgabe mit großem Eifer. Vor allem führte sie die Freundin in den großen Mittelsaal vor eine uralte Holzstatue — ein strammes, behäbiges, untersetztes Männchen. „Hier stelle ich Ihnen den berühmten „Dorfschulzen“, den „Schech el belled“ vor. Die Araber, welche ihn ausgruben, haben ihn nämlich mit der Bemerkung aus dem Wüstensande an's Tageslicht gefördert: „Ya salam! Das ist unser Dorf-Schech!“ — Und so hat er in der Kunstgeschichte diesen Ehrennamen behalten.“

„Jedenfalls kein ungünstiges Zeichen für seine Lebenswahrheit!“ bemerkte die Schriftstellerin.

„Er gehört aber auch der ältesten ägyptischen Kunstperiode an,“ erklärte Erna, und im Weiterschreiten machte sie die Gefährtin auf den großen Unterschied aufmerksam, welcher zwischen jenen Bildwerken des „alten Reiches“, vom vierten bis zweiten Jahrtausend vor Christi, und den späteren Epochen bestünde: „Dort frische, naive Naturwahrheit — hier die Ergebnisse festgefrorener Kunstregeln und einer glänzenden Technik.“ — Sie blieben vor einer Osiris-Statue stehen, welche der späteren Zeit entstammte. Der überschlanke Körper und das schmale Gesicht mit der feingebogenen Nase, den mandelförmigen Augen und dem melancholisch lächelnden Munde hatte etwas Vornehmes, Geheimnisvolles. Fräulein Pfendt war entzückt von dem feinausgeführten Kunstwerke, aber Erna meinte, dieser Typus wiederhole sich bei allen Arbeiten derselben Epoche, man bekäme ihn leicht überdrüssig — und zog die Freundin nach einem Seitenraum: „Betrachten Sie nur einmal dieses prächtige Ehepaar: „Prinz Ra-hotep und seine Gattin Nefert. Sehen sie nicht aus, als müßten sie eben zu sprechen anfangen und uns erzählen, wie die Welt vor viertausend Jahren ausgesehen hat?“ Und sie wies auf zwei bemalte Kalksteinfiguren von frappanter Porträtähnlichkeit. — „Und nun,“ fuhr der eifrige weibliche „Dragoman“ fort, „müssen Sie die Mumien aus der achtzehnten und neunzehnten Dynastie sehen, die erst vor wenigen Jahren ganz zufällig in den Felsengräbern Luxors entdeckt wurden und unter denen sich auch der berühmte Pharao Ramses der Zweite befindet.“

Beim Eintritt in den Mumiensaal erblickten sie Mahomed Pascha und Professor Wesenberg. „Endlich,“ rief ersterer, auf die Damen zueilend, „wir sind leider recht lange im Klub aufgehalten worden. Zu viele gute Freunde können manchmal unbequem werden, nicht wahr, cher professeur? — Nun, was sagen Sie zu dieser schweigsamen Gesellschaft, meine Damen? Finden Sie die Gesichtszüge nicht erstaunlich gut erhalten — bei Seti dem Ersten zum Beispiel?“ —

Und sie wanderten lange zwischen den Mumiensärgen umher. Dann traten sie in den benachbarten Saal.

Der Pascha hatte Fräulein Pfendt in Beschlag genommen, und so war Erna auf den Professor angewiesen. Sie bemühte sich, kühl gegen ihn zu sein, war scheinbar ganz in archäologische Studien vertieft und hielt sich immer in nächster Nähe der beiden anderen.

Alt-Aegypten bildete unausgesetzt das Gesprächsthema.

„Aber nun müssen wir unbedingt noch einmal in den Mittelsaal zurück,“ sagte der Pascha, als Frau Koszek endlich zum Aufbruch mahnte — „dort ist ja das Allerinteressanteste für die Damen. Haben Sie den Schmuck der Königin Ahotep schon gesehen?“

Die Schriftstellerin verneinte und folgte dem Pascha, während der Professor Erna noch zurückhielt, indem er sie auf eine merkwürdige Sphinx aus der Hyksoszeit aufmerksam machte. Sie schlug ihren „Maspero“ auf, um nachzulesen, und als sie wieder von dem Buche aufblickte, sah sie Konrads Augen mit einem traurig fragenden Ausdruck auf sich gerichtet. „Sie sind heute anders als sonst,“ redete er sie nach längerem Stillschweigen an, indem er ihre Hand ergriff; „sind Sie mir böse?“

Erna schüttelte den Kopf und versuchte, ihm ihre Hand zu entziehen. Aber er hielt dieselbe fest. Da traten ihr die Thränen in die Augen. Sie war außer sich über diese Schwäche. Was mußte er von ihr denken? — Er beugte sich zu ihr herab. „Machen Sie sich keine schweren Gedanken,“ bat er — und seine Stimme klang so gut und weich. — „Unsere Freundschaft dürfen wir uns nicht zerstören, nicht wahr? — Vergessen Sie, daß ich Sie gestern eine Empfindung ahnen ließ, die — — seien Sie wieder meine liebe, aufrichtige Freundin — ja?“

Sie nickte — und schaute unter Thränen lächelnd in sein Gesicht.

„Aber nun kommen Sie — zum Schmuck der Ahotep,“ mahnte sie ihn dann.

„Ach, diese langweilige Schmuckkönigin,“ seufzte er, „lassen Sie doch die beiden anderen die Herrlichkeit noch ein wenig allein genießen! Ich habe heute so viel über Stelen, Kanopen, Schebtifiguren und Hieroglyphen von ihnen anhören müssen, daß ich noch gar nicht dazu gekommen bin, Ihnen etwas mitzuteilen: Ich muß heute Nachmittag fort —“

„Fort?“ Erna fühlte, wie sie erbleichte.

„Sehen Sie, es würde Ihnen doch nicht ganz leicht fallen, ihren guten Freund ziehen zu lassen! Vorläufig aber handelt es sich nur um höchstens zwei Tage. Ein Freund des Paschas, der auf einer Abadihe (Landgut) bei Benha lebt, hat ihn gebeten, mich zu einem Besuch zu veranlassen, da er an einem schweren Augenübel leidet. — Bis morgen Abend hoffe ich zurück zu sein.“

„Frau Koszek, wo bleiben Sie denn?“ rief die Schriftstellerin, zurückkehrend und nach den anderen Umschau haltend. „Da ist ein Mumienhalsband und ein Diadem —“

„Ja, wir kommen schon.“ Und sie traten vor den Glaskasten, welcher die Bijous der seligen Pharaonengattin enthielt — — — aber mit sehr geteilter Andacht!

XXIX.

Den ganzen nächsten Tag über befand sich Erna in eigentümlicher Stimmung. All' ihre Bemühungen, sich zu einer anhaltenden Beschäftigung zu zwingen, mißlangen. Sie versuchte es mit dem Briefschreiben — aber alles, was sie den Menschen erzählen durfte, kam ihr so schal und gleichgiltig vor; dann nahm sie Kremers „Geschichte des Islam“ zur Hand, aber nachdem sie die eine Seite bereits vier Mal gelesen hatte ohne eine Ahnung, was darauf gestanden, legte sie das Buch bei Seite; sie holte eine Stickerei hervor, etwas Hübsches, Unnützes auf Kongreßstoff, woran sie nun schon seit einem Jahre arbeitete, ohne wesentlich vorwärts zu kommen, aber selbst das wollte nicht gelingen, sie verzählte sich beständig und mußte das Gestickte wieder auftrennen; endlich ließ sie die Arbeit in den Schoß sinken, legte den Kopf zurück und träumte. Wieder und immer wieder trat ihr jener Moment im Boot vor die Seele — — schön war es doch gewesen! Sie ergriff ein Buch, welches Konrad ihr geliehen und in welches er einige Anmerkungen gemacht. Zärtlich strich sie mit der Hand über die Schrift. Aber nein — — sie durfte, sie wollte dem gefährlichen Traumverlangen nicht nachgeben! — Sie sprang auf und eilte die Treppe hinunter, nach dem Lesepavillon, welcher inmitten des Gartens lag. Dort traf sie Mr. Jampson, der ihr vorschlug, mit ihm und Fräulein Pfendt einen Spaziergang nach der berühmten alten Moschee des „Ibe el Talun“ zu machen. Sie willigte ein; aber auch die berühmte Moschee vermochte nicht, ihre Gedanken von dem einen — einzigen Gegenstande abzulenken.

„Heute Abend — heute Abend kommt er zurück!“ tönte es den ganzen Tag über wie eine süße Verheißung durch ihre Seele. Doch sie hatte sich vergebens gefreut — sogar den ganzen folgenden Tag erschien der Professor noch nicht wieder. Und Erna konnte ihre leidenschaftliche Unruhe kaum bemeistern. Was sollte daraus werden? — — Schon jetzt, wo sie nur zwei Tage von ihm getrennt war, sehnte sie sich nach ihm, wie sie sich noch nie nach einem Menschen gesehnt hatte! — —

Endlich — am Abend des dritten Tages — Ignaz saß noch mit einigen Herren im Lesepavillon und Erna stieg nach ihrem Zimmer hinauf, um sich zu Bett zu legen — da hörte sie feste, wohlbekannte Schritte hinter sich auf der Treppe.

„Endlich, Herr Professor!“ rief sie erfreut.

„Ja, ich bin lange aufgehalten worden,“ erzählte er, „mein Patient war in einem bedenklichen Zustande, und ich mußte seinen arabischen Hausarzt erst gründlich in der Behandlung unterweisen, bevor ich mit gutem Gewissen abreisen konnte. — Die Zeit ist mir lang geworden,“ fuhr er nach kurzer Pause fort. „Ich habe meine liebe Freundin vermißt. Und Sie — wie haben Sie diese Tage verbracht?“

„In einem unerträglichen Zustande,“ hätte Erna, der Wahrheit gemäß, am liebsten erwidert, aber sie sagte nur: „Ziemlich einförmig. Ich freue mich, daß Sie wieder hier sind. — Und nun gute Nacht. Ich bin sehr müde. Mein Mann ist noch mit einigen Herren unten im Lesezimmer.“

„Gute Nacht, gnädigste Frau!“ Seine Stimme klang enttäuscht. Er hätte wohl gern noch ein wenig mit ihr geplaudert. Aber nein — sie wollte ihn nicht merken lassen, wie freudig erregt sie war. Sie wollte stark sein und gleich mit der Ausführung all' der guten Vorsätze, die sie gefaßt, beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1898 16,939,769 Mk. 88 Pfg
Im Monat März 1898 sind:
neue Einlagen gemacht . . . . . 153,685 „ 63 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . 214,056 „ 84 „
Bestand der Einlagen am 1. April 1898 16,879,398 „ 67 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 17,951,413 „ 16 „

Für die hier lebenden Ostfriesen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das **Warenhaus für Deutsche Frauen**, Filiale Oldenburg, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstr., unter der Bezeichnung **Ostfriesische Mischung** einen ganz vorzüglichen Pekoe-Souchong-Thee liefert. Die Preise sind, soweit uns bekannt, 2 Mk. und 2,40 Mk. per Pfund. Der Thee ist von reifer, kräftiger Qualität und giebt einen schön dunklen Aufguß.

Der Inhaber der Firma, Herr Kalkner, war lange Jahre Einkäufer für eines der ersten Theeimporthäuser Bremens und verfügt daher über eine nicht gewöhnliche Sachkenntnis, worauf bei diesem Artikel bekanntlich sehr viel ankommt.

Auch die chinesischen Thees der Firma **Warenhaus für Deutsche Frauen** werden sehr gelobt, namentlich sei auf eine Sorte Souchong Pfund 2.50 Mk. und auf eine sehr fein aromatische sogenannte Russische Mischung à Pfund 3,50 Mk. aufmerksam gemacht.

Landesbibliothek Oldenburg

F. A. Eckhardt, Oldenburg,

Hofkunstfärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

G. Horn,

Achternstr. 43.

Empfehle in **größter Auswahl** zu **billigsten** Preisen;

Garnierte Hüte,

ungarn. Hüte, Bänder, Blumen, Tülle.

Kinderhüte,

garniert, von 70 ₰ an bis zu den allerfeinsten.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.

Knaben-Stroh-Hüte

in großer schöner Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Handschuhe in Glacee, Seiden. Zwirn.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.

Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Bei Husten,

Heiserkeit
Katarrh
Verschleimung

brauchen Sie so schnell wie möglich **Issleibs Emser Kesselbrunnen-Pastillen.**

Erfolg **sicher und schnell.**

In Beuteln à 40 ₰ bei **W. Kelp Nachf.,** Hirsch-Apotheke.

Geschäfts-Anzeige.

Teileben geehrten Einwohnern von **Wehnen und Umgegend** hierdurch ergebenst mit, daß ich mein

Schneider-Geschäft

vom 1. Mai d. Js. an im Hause des Schuhmachermeisters Wegener fortführen werde, und indem ich, unter Berücksichtigung der neuesten Moden, stets **saubere Arbeit** liefern werde und **reelle Bedienung** verspreche, halte ich mich bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Gustav Fischer.

NB. Gleichzeitig möchte ich meine reichhaltige Auswahl in sämtlichen

Herrenstoffen

in empfehlende Erinnerung bringen. Preise sehr billig! Ebenfalls halte ich **Taillenfutter** stets auf Lager. D. O.

L. Ciliax.

Papier-Lager.

Schreibwaren.

Metall- u. Kautschuk-Stempel.

Petschafte.

Klichee's aller Geschäftszweige

Oster's

streng reelle, moderne **Herrenstoffe** werden direkt an Private versandt, **Muster kostenfrei.** Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise. Garantie: Zurücknahme, also ohne Risiko.

Adolf Oster, Moers 43.

Ich wohne jetzt **Milchstr. 3** und halte mich meiner Kundschaft bestens empfohlen.

Aug. Henneke, Schneidermeister.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Wir nehmen Gelder zur Verzinsung an auf Checkkonto, kurze, dreimonatige u. sechsmonatige Kündigung, sowie auf feste Termine.

Bei **6monatiger Kündigung** beträgt die Zinsvergütung ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens **2½ %,** höchstens **4 %** p. a.,

augenblicklich also 3 1/2 0/0.

Für Darlehen berechnen wir zur Zeit 4½ % p. a. ohne Nebengebühren.

Königliches Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf, nahe bei Hannover. Eröffnung der Steinhudermeer „Bahn" Strecke Wunstorf—Bad Rehburg voraussichtlich zum Juni d. J.

Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September. Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima, sowohl im allgemeinen, wie insbesondere für die Atmungsorgane heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügliche Molkenkuranstalt. Nähere Auskunft erteilt

Das Königliche Bade-Kommissariat.

AURORA Fahrräder.

Erstklassiges Fabrikat. **Präzisions-Arbeit.**
Leichtlaufend. **Luxus-Modelle.**

Vertreter:

H. Barelmann, Oldenburg i. Gr.

NB. Großes Lager in **Ersatzteilen** und **Utensilien** für Fahrräder.

Reparatur-Werkstätte.

Verkauf ausrangierter Tapeten.

Einige Hundert vorjährige Tapetenmuster, sowie Reste habe ich ausrangiert und zu ganz außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Ed. Schauenburg.

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) — **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

	Tagesdienst	Nachtdienst
Oldenburg ab:	7,25 **Nm.**	11,29 **Vm.**
London an:	7,14 **Nm.**	7,46 **Vm.**

Grosse prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur **2¼** Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Direckte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.**

Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

von

J. D. Freese, Mühlenstr. 4,

bietet große Auswahl in kompletten **Zimmereinrichtungen,** sowie **Einzel-Sachen** in guter Ausführung zu **billigen Preisen.**

Für Schlachter:

Schlachterhemden, Schlachterschürzen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Beaufsichtigung von Schularb., Unterricht in Sprachen, Mathematik etc., Vorber. zu Examen übernimmt Privatlehrer **Köhler.** Rosenstraße 12.

Schulanzüge,

hochgeschlossene Façons, aus feinstem Che und Buckskin gut gearbeitet. Vorzüglicher Schnitt. Ia Ausführung.

J. H. Helmich, Achternstr. 36.

Große weiße **Bohnen,** pr. Pfd. 15 ₰,
Feinste **Konserven-Erbsen,** pr. Pfd. 20 ₰,
Mürbekoch. **grüne Erbsen,** pr. Pfd. 12 ₰,
Mürbekoch. **grüne Erbsen,** pr. Pfd. 10 ₰.
Karl Ed. Poppanken (E. Dinklage Nachf.)

Wardenburg. Zu verk. ein **Haus** zum Abbruch. **Friedr. v. Necken.**

Etzhorn. Zu verkaufen ein **Hengstenter. Herm. Harms.**

Neues Tourenrad billig abzugeben. Haarenesch. 12.

Bettfedern und Daunen,

doppelt gereinigt, ganz staubfrei, das Pfund von 70 ₰ an, besonders preiswert **Mandarinen-Daunen,** das Pfd. 2 ℳ 75 ₰.

Fertige Betten

von **24** ℳ an.

Fertige Inlitte, Ueberzüge, Bettlaken ꝛc., **Bettinlitte und Köpersatins** in allen Breiten und Qualitäten.

Aug. Bruhn,

Haarenstraße 54.

Leinen, Halbleinen, Tischzeuge, Handtücher, Baumwollzeuge, Kattune u. Hemdentuche empfehle zu den billigsten Preisen.

Prima Rollmops

mit Gurken u. Zwiebeleinlage vers. das Postkolli mit ca. 80 Stück garantiert franko Postnachnahme Mk. 3,50.

Gustav Klein, Greifswald a. Ostsee, Fischkonserven-Fabrik.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Oldenburg bei **L. Fasch, J. Sievers,** Gaststrasse 13, **H. Fischer, Wilh. Petz,** Haarenstr. 56.

Empfehle mein kompletes Lager

fertiger Schuhwaren.

Ant. Boldt, Donnerschweerstr. 64.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachm. 3—10 Uhr in der Markthalle.

Streichfertige Oelfarben, Fußbodenöle und alle Sorten Lacke

billigst bei

Fr. Spanhake, Kl. Kirchenstr. 7.

Zwischenahn.

Hotel Röben,

Inhaber **A. Günther Hotes,** hält Hotel und Restauration den geehrten Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen.

Fr. Andrée,

Korbmacher, Staustraße 11.

Halte mein großes Lager **Kinderwagen** v. **10** ℳ an, **Reise-, Wasch-** und **Haushaltungskörbe, Korbstühle** von **5** ℳ an, **Torfkörbe, Kiepen, Matten** usw. bestens empfohlen.

Geschäftshäuser

in Stadt Oldenburg, **hervorragende Lage,** preiswert zu verkaufen.

J. H. Schulte, Aukt.

Billig zu verkaufen 2 fast neue kupferne **Pumpen** und 1 **Waschkessel.** Näheres Jacobistraße 4b.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg